Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1910

246 (20.10.1910)

urn:nbn:de:gbv:45:1-304706

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 246 — Donnerstag den 20. Oktober 1910 — 120. Jahrgang.

Erstes Blatt

Der Besuch des deutschen Kaisers in Brüssel

steht in wenigen Tagen bevor. Kaiser Wilhelm erwidert in Begleitung seiner Gemahlin den Besuch, den das belgische Königspaar nach Ablauf des Trauerjahres für König Leopold in Berlin abgestattet hat. Unter den Besuchen, die der Anzeige der Thronbesteigung König Alberts gewidmet waren, war der am deutschen Kaiserhofe abgestattete der erste. Schon dieser Umstand sichert dem gegenwärtigen Träger der belgischen Krone in Deutschland herzliche Sympathien, kam doch in der Reihenfolge, die König Albert für seine offiziellen Antrittsbesuche gewählt hat, deutlich zum Ausdruck, wie sehr nach Ansicht des Königs Belgien Gewicht darauf legen muß, mit Deutschland gute Beziehungen und ein freundnachbarliches Verhältnis zu unterhalten. Der König steht ebenso wie sein Onkel König Leopold in verwandtschaftlichen Beziehungen zu einem deutschen Dynastengeschlecht. Seine Gemahlin stammt aus einem deutschen Fürstenhause, sie ist eine Tochter des verstorbenen Herzogs Karl Theodor in Bayern. In der königlichen Familie soll denn auch, wie glaubhaft versichert wird, deutsche Art und Sitte eifrig gepflegt werden, und auch das, was über die Erziehung bekannt geworden ist, die König Albert seinen Söhnen angedeihen läßt, steht in Uebereinstimmung mit der Achtung vor der Freiheit der wissenschaftlichen Forschung und der Gründlichkeit der wissenschaftlichen Arbeit, wie sie besonders in Deutschland heimisch sind. Vielleicht ist es nicht bloß die persönliche Vorliebe und der Einfluß der Gemahlin des Königs, die so deutschem Wesen im Königshause Eingang verschafft und eine sichere Stätte bereitet haben. König Albert hat als heranreifender und selbständig denkender Mann die Zeit durchlebt, und da er ständig bemüht war, die öffentlichen Vorgänge aufmerksam und kritisch zu verfolgen, in ihren Tendenzen und Entwicklungen beobachten können, in der sich der unvergleichliche wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands vollzogen hat. Belgien hat durch enge kommerzielle Beziehungen an dieser Entwicklung Anteil genommen, und in derselben Zeit ist in Belgien selbst, besonders in den Großstädten des Landes, der deutsche Kaufmanns- und Handelsstand aus kleinen Anfängen zu hoher Blüte fortgeschritten. König Albert ist eine zu selbständige und zu sehr mit dem modernen Leben vertraute Persönlichkeit, als daß er nicht die Ursachen für diesen Werdegang, der hier wie dort mit Macht aufwärts und vorwärts führt, in der gründlichen Vorbildung und in der Selbstzucht und Willenskraft erblicken sollte, die in Deutschland, hauptsächlich infolge der durch Schule und Heer anerzogenen Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit, Gemeingut der Nation geworden sind. Was liegt näher, als daß König Albert auch seine Söhne im Besitze solcher Eigenschaften zu sehen wünscht und danach die Grundsätze für ihre Erziehung und Ausbildung aufgestellt hat. Auch sonst bestehen mancherlei Berührungspunkte zwischen Deutschland und Belgien. Wie es niemals deutsche Art gewesen ist, den Schwachen zu verachten oder jemandes Schwäche auszubeuten, so wird auch in Zukunft keine verantwortliche deutsche Regierung die auswärtigen Beziehungen des Reiches etwa in dem Sinne beeinflussen wollen, wie es in den chauvinistischen Kreisen Englands und Frankreichs so häufig unterstellt wird. Die Beziehungen zu Belgien sind für Deutschland von nicht zu unterschätzendem Werte, weil die belgische Nation im letzten Menschenalter kommerziell und industriell außerordentlich vorwärts gekommen und besonders auch durch seinen Kolonialbesitz und seine überseeischen Verbindungen immer mehr in den Welthandel hineingewachsen ist.

Deshalb auch die hervorragende Beteiligung Deutschlands an der Brüsseler Weltausstellung: ein Zeugnis für die Bedeutung Belgiens als Industrie- und Handelsstaat, das in Belgien freudig begrüßt worden ist, und zugleich ein Ereignis, das den Besuch des deutschen Kaisers in glücklichster Weise vorbereitet hat. So ist für eine Beargwöhnung Deutschlands nicht der geringste Anlaß vorhanden. Die deutsche Politik hat von jeher darauf gehalten, die Rechte anderer auf das gewissenhafteste zu respektieren, wie sie andererseits erwartet und für sich in Anspruch nimmt, daß ihre Rechte und Interessensphären von niemandem verletzt werden; und weiterhin weiß die deutsche Politik nur zu gut, daß auch die kleinen Staaten, gleichermaßen in wirtschaftlicher und politischer Beziehung, ihre Berechtigung haben, und daß sie — das gilt ebenso sehr von Rumänien und der Türkei für den nahen Osten, von den südamerikanischen Republiken, für die atlantisch-pazifischen Beziehungen, wie etwa für Belgien und die Niederlande im Rahmen des europäischen Gleichgewichts — beim Eintritt internationaler Verwicklungen wertvolle Dienste leisten oder aber auch recht unbequem werden können. So darf der Gegenbesuch, den Kaiser Wilhelm in Brüssel abstattet, in Deutschland wie in Belgien auf freudige Teilnahme rechnen und die Begegnung der beiden Herrscher wird hier wie dort, wenigstens in allen Volkskreisen, denen die Wohlfahrt des Vaterlandes am Herzen liegt, mit dem aufrichtigsten Wunsche begleitet werden, daß die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien, die seit Jahrzehnten bestehen, und die, namentlich auch in Afrika, wo beide Länder durch ihren Kolonialbesitz benachbart sind, in ihren glücklichen materiellen und kulturellen Wirkungen noch weiter gesteigert werden können, in Zukunft aufrecht erhalten und zum Vorteil beider Nationen ausgestaltet werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Okt. Man wird anerkennen müssen, daß die Exsozialisten an der Spitze der französischen Regierung den Ausstand der Eisenbahner mit rücksichtsloser Energie rasch niedergeschlagen haben. Dieser Vorgang enthält auch für uns eine wertvolle Lehre. Die beiden hauptsächlich beteiligten Minister kennen aus eigener Erfahrung die sozialistische Bewegung und die darin waltenden Kräfte von Grund aus. Wenn sie zur Ueberwindung des anfänglich so bedrohlichen Generalstreiks der Eisenbahner ohne Verzug zur äußersten Gewalt geschritten sind, so haben sie sich dabei zweifellos von der aus der eigenen Erfahrung geschöpften Ueberzeugung leiten lassen, daß dies der richtigste und kürzeste Weg zum Ziele ist. Dies wird man sich bei uns gegenwärtig zu halten haben, wenn etwa in Zukunft seitens der deutschen Sozialdemokratie mit dem politischen Massenstreik experimentiert werden sollte. Einem solchen Versuche gegenüber wird die rücksichtsloseste Energie und die unverzügliche Anwendung der Machtmittel des Staates am Platze sein. Man wird sich dabei auch nicht durch das zu erwartende Geschrei unserer bürgerlich demokratischen Presse irre machen lassen dürfen, denn diese Presse, die bei uns jede kraftvolle Anwendung der Staatsautorität gegenüber sozialistischen Exzessen aufs schärfste zu bekämpfen pflegt, hat kein Wort des Tadels oder auch nur

---

Durch graue Gassen.

Roman von Anny Wothe.

33) (Fortsetzung.)

Wieder war Aniane mit der Fürstin allein. „Es hilft Ihnen nicht, Goldkind," lächelte die hohe Frau. „Sie müssen als Stern an dem Himmel unserer Residenz aufgehen, ich kann Ihnen ja nichts Bestimmtes versprechen, aber ich hoffe, Ihnen sagen zu können, auf baldiges Wiedersehen. Und nun Gott befohlen, mein liebes Kind, und mit frohem Mut in die Zukunft!"

Sie küßte Aniane huldvoll die Stirn. Aniane neigte sich tief vor der hohen Frau, aber ihre Lippen berührten nicht zum Kusse die dargereichte Hand, über welche sie sich pflichtschuldigst neigte.

Und dann trat Aniane in das Vorzimmer, flüchtig grüßend an dem Kammerherrn vorbeischreitend, der soeben wieder in das Gemach der Fürstin trat. Am Fenster aber stand Witta von Monbert mit Prinz Dolf-Dietram und Aniane sah, wie Witta dem Prinzen hastig ein paar Worte zuflüsterte. Der lächelte, das alte, starre, hochmütige Lächeln! Dann trat er hastig auf Aniane zu.

„Mein gnädiges Fräulein," sagte er, ihre schlaff herunterhängende Hand an seine Lippen führend. „Wie glücklich bin ich, Sie heute so frühlingsfrisch nach dem gestrigen anstrengenden Abend zu sehen. Ich hoffe, daß Ihr holder Anblick meine Mutter milder gestimmt hat, denn ich bin herkommandiert, um mir eine Strafpredigt zu holen."

Er lachte und Witta von Monbert lachte mit. Wie eine Bergeslast legte sich dieses Lachen auf Anianes Seele. Was war denn geschehen? Waren Prinz und Witta nicht vertraut seit frühester Jugend? Und was kümmerte sie überhaupt deren Vertraulichkeit?

„Ihre Durchlaucht die Fürstin sind sehr gnädiger Stimmung," sagte Aniane lächelnd, „da wird es nicht allzuviel mit der Strafpredigt werden."

Sie reichte dem Prinzen und Witta von Monbert zum Abschiede die Hand. Sie sah nicht die drohenden Augen Wittas, die blitzschnell von einem zum anderen glitten, sondern schritt gesenkten Hauptes zur Tür. Der Prinz gab ihr das Geleit.

„Ich hoffe schon in den allernächsten Tagen Gelegenheit zu haben, mein gnädiges Fräulein, Ihnen Bericht erstatten zu können, wie die Strafpredigt ausgefallen ist."

Noch eine Verbeugung, ein feuriger Blick aus seinen tiefliegenden Augen, und die Tür fiel hinter Aniane ins Schloß. Stumm schritt sie an den sich tief verneigenden Lakaien vorüber bis zu der mit roten Teppichen belegten Treppe. Langsam stieg sie dann, auf jeder Stufe stehen bleibend, hinab. Tiefaufatmend trat sie auf die Straße. Da oben am Fenster weilte vielleicht der Prinz und Witta von Monbert stand ihm zur Seite. Und das schöne Hoffräulein lachte vielleicht über sie.

Eine heiße Blutwelle schoß in Anianes Gesicht. Sie schritt eilig über den Roßplatz, dem Augustusplatz zu. Nie, niemals würde sie ein Engagement in der Residenzstadt am Hoftheater annehmen. Da beschwerten sie gewiß noch andere Sklavenketten als im Dienst als Hoffräulein. Gott sei Dank, daß die Audienzen vorüber waren!

Hochaufgerichtet ging sie jetzt unter dem klaren blauen Himmel dahin. Durch die fast kahlen Aeste der Linden fiel das Sonnengold auf ihr flimmerndes Haar und umrahmte ihr Antlitz gleich einem duftigen Heiligenschein.

Und viele Spaziergänger, die sie gestern in der Alberthalle gehört und gesehen, die blieben überrascht stehen und blickten ihr nach und fühlten sich gehoben, ihr begegnet zu sein. —

* * *

Als Aniane nach Hause kam, trat ihr die Pensionsmutter, Frau Dr. Sperling, freudig erregt entgegen. „Sehen Sie nur, Kindchen," rief sie gerührt, „die wundervollen Blumen! Ich habe eine solche Pracht noch gar nicht gesehen. Na, nun geht es schon an, ich habe es ja immerfort gesagt. Nun kommt der Ruhm und bald können Sie hier Lorbeerkränze mit goldgestickten Schleifen aufhängen, das heißt, wenn Sie dann noch bei mir sind," schloß sie seufzend. „Die Mansarde in der alten Universitätsstraße ist wirklich keine passende Wohnung für eine große Künstlerin."

Aniane lachte und barg ihr glühendes Gesicht tief in den wundervollen Orchideen, die ihr der Prinz gesandt. „Liebe, liebe Mama Sperling," rief sie ganz glücklich, „die liebe alte Mansarde hier deucht mir schöner als ein Schloß, denn hier habe ich gelernt, gekämpft, gerungen. Nein, so lange ich in Leipzig bin, bleibe ich auch bei Ihnen. Denken Sie nur an die schönen stillen Sommerabende, wenn Sie da oben auf dem Throne saßen und mir von alten Zeitungen vorlasen und von Zeiten erzählten, wo Ihr Vater noch Zeughauptmann in der alten Pleißenburg war und Sie in dem hellen Kleidchen und schwarzen Kreuzbänderschuhen mit den Studenten in dem blumengeschmückten Kahn auf der Pleiße nach Connewitz fuhren zu Spiel und Tanz? Glauben Sie denn, liebe alte Mama Sperling, ich wollte mir das alles entgehen lassen? Nein, ich will es immer wieder hören, wie es war, wenn Sie dann des Abends bei Mondenschein zurückfuhren, durch all das niederhängende Gezweig und das Wasser glitzerte und es wie Silber von den Zweigen tropfte und wie Ihnen dann Ihr Ehegemahl in dieser zauberischen Pracht den ersten Kuß gegeben."

Die Augen der kleinen Frau mit der weißen Spitzenhaube strahlten glückselig auf. „Nein, Fräulein Aniane, daß Sie das noch alles wissen! Ja, es war schön. Bald sechzig Jahre sind es her, und mein Mann schläft nun

Landesbibliothek Oldenburg

der Kritik gegenüber den Gewaltmaßregeln gefunden, welche die Herren Briand und Millerand gegen die streikenden Eisenbahner ergriffen haben. Wenn in Preußen gegenüber einem zur Erlangung besserer Arbeitsbedingungen inszenierten Ausstande die Regierung mit der Proklamierung des Militärrechts, mit der Einziehung der Heerespflichtigen zur militärischen Dienstleistung, mit der Verhaftung zahlreicher Rädelsführer, mit dem Verbot jeder Straßenkundgebung und mit der weitestgehenden Heranziehung des Militärs zur Aufrechterhaltung der Ordnung vorgegangen wäre, so würde unsere demokratische bürgerliche Presse ohne Zweifel in der allerschärfsten Weise gegen das Vorgehen der Regierung gehetzt haben. Jetzt, wo sie den Vorgängen in Frankreich gegenüber Gewehr bei Fuß steht, wird man nicht mehr dazu verleitet werden, ihrer Kritik von Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Staatsautorität irgendein Gewicht beizulegen; denn das, was unsere demokratische Presse der republikanischen Regierung eines fremden Staates zugesteht, wird billigerweise auch der monarchischen preußischen Regierung nicht versagt werden können. Auch nach dieser Richtung sind die Lehren aus dem französischen Eisenbahnerstreik recht wertvoll.

Am 1. d. M. ist das **neue Branntweinsteuergesetz ein Jahr in Geltung** gewesen. In diesem Jahre ist der Verbrauch an Trinkbranntwein sehr erheblich zurückgegangen; er hat nur 1,8 Millionen Hektoliter reinen Alkohols betragen, während sich im Jahre 1909 der Trinkkonsum auf 2,6 Millionen, in den Jahren 1908 und 1907 auf je 2,4 Millionen Hektoliter belaufen, sich also annähernd auf gleicher Höhe gehalten hatte. Aus der sehr viel geringeren Verbrauchsziffer des letzten Betriebsjahres ist aber nicht ohne weiteres zu schließen, daß tatsächlich der Konsum so stark abgenommen hat, wie es nach der ziffernmäßigen Angabe erscheinen könnte. Vielmehr wird man zu berücksichtigen haben, daß eine starke Vorversorgung stattgefunden hat, um die durch das neue Gesetz herbeigeführte höhere steuerliche Belastung nach Möglichkeit zu vermeiden. Diese vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes eingelagerten Mengen sind also mit verbraucht worden, ohne daß es in der auf den steuerlichen Abgaben fußenden Statistik zum Ausdruck käme. Daß mit diesem Faktor der Vorversorgung zu rechnen ist, scheint auch die höhere Einnahme zu beweisen, die im September d. J. aus der Branntweinverbrauchsabgabe erzielt ist. Während in den ersten fünf Monaten des laufenden Rechnungsjahres die Einnahme durchschnittlich 11 Millionen Mark betragen hat und damit um je 4 Millionen Mark hinter dem etatsmäßigen Monatsanteil zurückgeblieben ist, hat der September eine Einnahme von rund 14 Mill. Mark gebracht, ist also dem etatsmäßigen Monatsansatz ziemlich nahe gekommen. Möglicherweise läßt diese Steigerung darauf schließen, daß nunmehr die durch die Vorversorgung angehäuften Verbrauchsmengen allmählich zu Ende gehen und nach und nach normale Verhältnisse sich wieder einstellen. Im übrigen ist die Erscheinung des Minderverbrauchs an alkoholischen Getränken keineswegs auf Deutschland allein beschränkt. In anderen Kulturstaaten, namentlich in England und in den Vereinigten Staaten von Amerika, ist die gleiche Entwicklung zu beobachten. Es wäre also durchaus nichts Ungewöhnliches, wenn im Verbrauch an Trinkbranntwein auch in Deutschland eine erhebliche Abnahme Platz gegriffen hat. Die Gründe dafür sind ganz überwiegend in allgemeinen Verhältnissen und Strömungen und wohl nur zu einem geringen Teile in der seitens der Sozialdemokratie inszenierten Boykottbewegung zu suchen.

Der Kaiser wird auf Schloß Neudeck am 24. November als Jagdgast des Grafen Guido Henckel von Donnersmarck erwartet. Am 26. November fährt der Kaiser dann im Auto nach Beuthen zur Einweihung des Denkmals Friedrich des Großen. Der Bund Oberschlesischer Arbeitergesangvereine beabsichtigt, dem Kaiser anläßlich seines Aufenthalts in Oberschlesien ein Ständchen zu bringen. Auf der Rückfahrt von Oberschlesien dürfte dann wohl die feierliche Eröffnung der technischen Hochschule in Breslau durch den Kaiser vollzogen werden.

Aus Anlaß des **Geburtstages Kaiser Friedrichs** war heute das Mausoleum in würdiger Weise geschmückt. Ein Kranz von rosa und weißen Primeln umgab den Sarkophag. Palmen und Astern schmückten den Altarraum. Kurz vor ¾10 Uhr traf das Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Luise an der Gartenseite des Mausoleums ein. Der Kaiser nahm aus den Händen des Geheimrats Grimm einen mit Nelken gezierten Lorbeerkranz entgegen, den er am Sarkophag seines Vaters niederlegte. Das Kaiserpaar verweilte dort etwa zehn Minuten in stillem Gebet und kehrte dann nach dem Neuen Palais zurück. Auch das Offizierkorps und der Verein ehemaliger Kameraden des Grenadierregiments Kronprinz sowie das Offizierkorps des 53. und 114. Infanterie-Regiments hatten Kranzspenden niedergelegt. Das Denkmal des verstorbenen Kaisers auf dem Luisenplatz in Potsdam war von Magistrat und Stadtverordneten Potsdams sowie vom Potsdamer Kriegerverein geschmückt worden. Auch das Reiterstandbild Kaiser Friedrichs auf der Monbijoubrücke zu Berlin zeigte Blumenschmuck; von unbekannter Hand war ein Kranz aus Palmenzweigen, Chrysanthemen und Kornblumen am Denkmal niedergelegt.

Der **amerikanische Kriegsminister,** der bis gestern früh in Berlin weilte, war am Sonnabend vom Kaiser zum Frühstück eingeladen worden. Bei dieser Gelegenheit hatte Mr. Dickinson dem Kaiser die formelle Einladung der amerikanischen Regierung an den Kronprinzen überbracht, auf seiner Ostasienreise auch Amerika zu besuchen. Der Kaiser hat für den freundlichen Vorschlag gedankt und zugesagt, daß diese Einladung in Erwägung gezogen werden solle.

Friedberg, 18. Okt. Die Abreise der Zarenfamilie wurde auf den 27. Oktober festgesetzt.

Bad Kissingen, 18. Okt. Der Großherzog von Oldenburg ist heute zum Kurgebrauch im Sanatorium des Geheimrats Dapper in Kissingen eingetroffen.

Portugal.

Lissabon, 18. Okt. Das Dekret über die Verbannung der Familie Braganza ist vorbereitet. Die materielle Lage der Familie wird in angemessener Weise geregelt und ihre legitimen Rechte werden respektiert werden. — An der Universität von Coimbra wurde heute gelegentlich der Wiederaufnahme der Vorlesungen von einer Anzahl Studenten eine Kundgebung gegen monarchisch gesinnte Professoren veranstaltet, bei der auch mehrere Bilder und andere Gegenstände zerstört wurden. Der Gouverneur beruhigte die Studenten. Der Beginn der Vorlesungen wurde vertagt.

Großbritannien.

London, 18. Okt. Viel Aufsehen erregt in England das soziale Glaubensbekenntnis, das der Schatzkanzler Lloyd George gestern vor der Christlichen Liga in einer im City Temple gehaltenen Rede abgelegt hat. Not, Unruhe und Unzufriedenheit treten gegenwärtig überall zutage, sagte der Schatzkanzler, sowohl in dem freihändlerischen England als in den Hochschutzzollstaaten des Kontinents. Der Grund dafür sei aber nicht hinter diesem Problem zu suchen, sondern liege tiefer. In England müsse er in der Ansammlung ungeheurer Vermögen in den Händen Weniger und der Dürftigkeit der Millionen gesucht werden. Alljährlich sterben in England 350 000 Personen, die nichts hinterlassen, während 2000 andere etwa 150 Mill. Pfund auf ihre Verwandten vererben. Der Redner führte diesen Gegensatz zwischen reich und arm noch weiter aus und sprach von zahllosen Drohnen, die England zu ernähren habe. Um mit all diesen Uebeln aufzuräumen und viel Schlimmerem vorzubeugen, bedürfe es sehr scharfer Maßnahmen, mit denen die jetzige Regierung in der sozialen Reform den Anfang gemacht habe.

Wellmans Europaflug mißglückt.

Newyork, 18. Okt. Nach einem drahtlosen Telegramm des Kapitäns des Dampfers Prinz, Trent-Dow, an die hiesige Vertretung der Royal Mail-Line sichtete der Kapitän heute früh 5 Uhr den Ballon Amerika, der Signalisierte, er brauche Hilfe. Nach dreistündigem Manövrieren bei starker Brise wurden Wellman und seine Begleiter, die sich wohl befanden, an Bord des Dampfers gebracht. Die Rettung erfolgte ungefähr 450 Meilen südlich von Sandy Hook unter 35 Grad 43 Min. nördl. Breite und 68 Grad 18 Min. westl. Länge. Der Dampfer Prinz ist gestern von Bermuda abgegangen. Wellman erklärte, der Ballon sei zu weit aus dem Kurse getrieben worden, so daß er es nicht für ratsam gehalten habe, weiter zu fahren.

Der Ballon Amerika wurde nach der Aufnahme Wellmans und seiner Begleiter seinem Schicksal überlassen.

Washington, 18. Okt. Präsident Taft hatte das Marineamt beauftragt, alle Maßnahmen zur Rettung Wellmans zu treffen und nötigenfalls ein Kriegsschiff zu entsenden, um Wellman aufzusuchen. Im Marineamt ist man der Ansicht, daß Wellman Glück gehabt habe, weil der Teil des Ozeans, wo Wellman aufgefunden wurde, außerhalb der gewöhnlichen Dampferroute liegt und nur zwei Dampfer einen regelmäßigen Dienst zwischen Newyork und Bermuda machen. Jedenfalls aber habe der Ballon Amerika eine ununterbrochene Fahrt von 69 Stunden zurückgelegt und damit alle Distanz- und Zeitrekorde geschlagen.

Newyork, 18. Okt. Der Dampfer Trent nahm die Mannschaft der Amerika um 7½ Uhr morgens auf. Die Losmachung des Rettungsbootes des Ballons nahm viel Zeit in Anspruch. Der Equilibrator drohte mehrmals das Boot umzuwerfen.

Aus dem Großherzogtum.

* **Oldenburg,** 19. Okt. Der Boykottprozeß stand gestern morgen vor dem Landgerichte von neuem zur Verhandlung. Das Landgericht fällte hinsichtlich des Boykotts selbst das Teilurteil, daß die Boykottkommission sich schuldig gemacht hat, durch Aufstellung unwahrer Behauptungen einen ungerechtfertigten Boykott über Heyers Brauerei verhängt zu haben. Die Höhe des Schadenersatzes festzustellen, bleibt weiteren Verhandlungen vorbehalten, in die erst eingetreten werden soll, wenn das Urteil rechtskräftig geworden ist. — Im Anschluß daran wurde auch über die Nebenklage verhandelt, betr. Uebertretung der einstweiligen Verfügung. Es ist jetzt festgestellt worden, daß Herr Heitmann die auf dem Gewerkschaftsfeste verteilten Flugblätter in Auftrag gegeben hat. Er behauptet, daß er lediglich als Inhaber einer Vermittlungsstelle für Druckaufträge die Bestellung auf die Plakate weitergegeben habe. Auf Antrag des Klägers, der dem keinen Glauben schenkt, sollen, wie das Gericht beschloß, zwei der ursprünglich Mitbeklagten in dieser Angelegenheit vernommen werden.

* **Oldenburg.** In diesem Jahre sind die Obstdiebstähle in der Stadtgemeinde Oldenburg ganz beträchtlich zurückgegangen, wogegen sie in den Vorortgemeinden anscheinend stark zugenommen haben. Die Ursache dieser Erscheinung bilden wahrscheinlich die Polizeihunde der städtischen Polizei, die die Schutzleute auf ihren nächtlichen Gängen begleiten und hinter Hecken und Zäunen verdächtige Personen schon in großer Zahl ermittelt haben. Außerdem wurden von Obstbaumbesitzern Polizeihunde wiederholt zur Verfolgung von Diebesspuren mit Erfolg verwandt. Das alles hat das lichtscheue Gesindel vorsichtig gemacht, so daß die Raubzüge jetzt mehr in den Vorortgemeinden ausgeführt werden, wo Polizeihunde nicht zu befürchten sind.

Sande, 17. Okt. Eine wirklich zweckmäßige Einrichtung ist für die Bewohner der Ortschaften Neufeld, Sander-Dollstraße usw. auf deren Ansuchen von dem Postamt in entgegenkommender Weise getroffen, indem den Genannten ein Briefkasten zur Verfügung gestellt wurde. Der Kasten, der dem Anschein nach schon sleißig in Anspruch genommen wird, ist an dem Hause des Kaufmanns W. Jähde zu Neufeld angebracht. Da in der Umgegend ein „Hauptgeschäftsviertel" ist, wird die Einrichtung von der Einwohnerschaft mit Freuden begrüßt. Außer dem genannten befinden sich noch zwei Briefkasten im Orte.

* **Butjadingen.** Die Obsternte fällt in diesem Jahre recht gut aus. Besonders die Apfelbäume haben reichlich getragen, und in manchen Gärten gabs auch viele Birnen. Das meiste Obst ist bereits eingeerntet, und damit hat die gute Ernte dieses Jahres ihren Abschluß gefunden und das Erntefest konnte mit frohem Dank gefeiert werden. Ueberall auf dem Lande sah man auch volle Kirchen und frohe Gesichter. Gutes Obst ist übrigens sehr begehrt und wird auch gut bezahlt. Die Preise schwanken zwischen 7 und 17 ℳ für den Zentner. (Weserb.)

* **Wildeshausen.** Das für Feuerlösch- und Straßenspülzwecke hergerichtete elektrische Pumpwerk, welches von der Firma L. Tidow in Hannover hergestellt ist, wird in Kürze abgenommen. Es setzt sich zusammen aus 600 Meter langen gußeisernen Röhren und 7 Hydranten an der Wester- und Huntestraße, so daß künftig bei Feuerausbruch nach Anschrauben der Schläuche sofort Wasser gegeben werden kann. Das Pumpwerk hat im Spritzenhause an der Hunte Aufstellung gefunden, es liefert pro Tragsmäßig in der Minute 800 Liter Wasser. Das Hochdruckturbinenpumpwerk wird durch einen Elektromotor von 40 Pferdekräften in Betrieb gesetzt; die elektrische Kraft wird ihm vom hiesigen Elektrizitätswerk durch Kabelleitung zugeführt. Die Kosten für die Gesamtanlagen dürften 9000 ℳ betragen; dazu ist ein Zuschuß von 4000 ℳ aus der Brandkasse bewilligt. Durch die Anlage wird die hiesige freiwillige Feuerwehr in den Stand gesetzt, künftig bei Feuersbrünsten sofort tatkräftig einzugreifen, und im Sommer wird die oft lästige Staubentwicklung auf den Straßen durch häufigere Spülung vertrieben werden.

Aus den Nachbargebieten.

* **Aus Ostfriesland,** 18. Okt. In Landschaftspolder (Kreis Weener) entstand in der Klinghagenschen G

---

auch schon einige Jahre auf dem alten Johannisfriedhof. Und wie gut Sie sind, daß Sie hier bleiben wollen, wo Sie doch jetzt eine große Sängerin geworden sind! Der kleine Doktor hat alles heute morgen beim Frühstück der Pension vorgelesen, was in der Zeitung steht und die Blumen hier und die vielen Briefe, sehen Sie nur, Fräulein Aniane!"

Aniane nahm eine Blumengabe nach der andern, aber immer wieder schweifte ihr Blick zu den Orchideen und ihr Herz klopfte wie rasend, wenn sie die begleitenden Worte las:

„Nicht nur der Künstlerin, sondern auch der „schönsten Frau„."

Es war etwas in ihrem Innern, was sich gegen diese Art von Huldigung aufbäumte, aber sie trank doch in berauschenden Zügen das süße Gift, das dieser Blumengruß in sich barg.

Die Geheimrätin hatte auch Blumen gesandt. Natürlich wollte sie nicht fehlen. Ein großes mächtiges Dekorationsgebäude von Chrysanthemen. Da waren auch Blumen von Offizieren, die Aniane gar nicht kannte, mit mehr oder minder plump ausgesprochenen Huldigungen und — Aniane stockte — Blumen und eine Einladung zum Souper von einem, wie man sagt, sehr reichen Rauchwarenhändler vom Brühl, der ihr gestern flüchtig in dem geheimrätlichen Salon vorgestellt worden war.

Aniane knitterte den Brief zornig zusammen und heiße Tränen stiegen ihr in die Augen.

„Was haben Sie denn, Kindchen?" fragte die alte Frau. „Hat man Ihnen weh getan?"

„Da, lesen Sie," schluchzte Aniane auf. „Oh, es ist abscheulich, es nimmt mir alle Freude."

Frau Dr. Sperling rückte sich die Brille etwas höher und las aufmerksam das kleine Billett. Dann huschte ein Lächeln über ihre welken Züge. „Sie werden sich doch nicht um einen solchen brutalen Patron aufregen, liebstes Kind. Geben Sie mir nur die Blumen, ich werde sie in Ihrem Namen mit gehörigen Worten zurücksenden, daß dem Herrn Verehrer die Lust zu weiteren Attacken vergeht."

„Ach, Mama Sperling, wenn ich Sie nicht hätte! Ich glaube, es ist doch nicht so leicht, in meinem Beruf immer das Richtige zu tun." Sie seufzte und begann langsam die Briefe zu öffnen, die auf dem Tisch lagen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

wirtschaft, in der sich auch eine Bäckerei sowie die Posthilfsstelle befand, Feuer, das in kurzer Zeit das ganze Gebäude einäscherte. Außer dem Vieh ist nur wenig gerettet. — In Papenburg brannte die von zwei Familien bewohnte Rolfssche Besitzung nieder. Der größte Teil des Mobiliars sowie alle Ernte- und Futtervorräte sind vernichtet.

* **Aurich,** 10. Okt. In feierlicher Weise ist heute die neue israelitische Schule ihrer Bestimmung übergeben worden. Bei dem offiziellen Festakt, der vormittags 11 Uhr im Schulgebäude stattfand, bewillkommnete Herr van Dyk namens der Gemeinde die Gäste, Hauptlehrer Wolff warf einen Rückblick auf die geschichtliche Entwickelung des Baues, Regierungsrat Bauckmann überbrachte in Vertretung des Regierungspräsidenten die Glückwünsche der Regierung, Bürgermeister Schwiening die der Stadt Aurich und Landtagsabgeordneter Iderhoff gab ebenfalls seinen besten Wünschen für die neue Schule Ausdruck. Der Bau, dessen Herstellung rund 40 000 *M* erfordert hat, ist ausschließlich von hiesigen Handwerkern ausgeführt worden.

* **Bremen,** 18. Okt. Die heute vormittag unter dem Vorsitz von Senator Lürman aufgenommenen Einigungsversuche im Streik der Straßenbahnangestellten zwischen einer aus zehn Personen bestehenden Kommission der Straßenbahnarbeiter und der Direktion der Straßenbahn haben zu keinem Resultat geführt. Nach dreistündiger Dauer wurden die Verhandlungen auf morgen vormittag 11 Uhr vertagt. — Die Verwaltung der Werft des Bremer Vulkan in Vegesack ist mit ihrer Arbeiterschaft zu einer vollständigen Einigung gelangt. Danach werden die Arbeiter der Werft bereits von heute an wieder eingestellt, und am Donnerstag früh 6,30 Uhr soll der volle Betrieb wieder im Gange sein. — Bei der Aktiengesellschaft Weser sind heute die Anmeldungen der Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit auf der Werft in großer Zahl erfolgt. Am Donnerstag wird die Arbeit wieder aufgenommen.

* **Lehe,** 17. Okt. Ueber einen beträchtlichen Verlust klagt ein bekannter Viehhändler aus Meckelstedt (Kreis Lehe). Weil das ganze Haus die Hochzeit einer Tochter auswärts feiern wollte, hatte die Frau nach einem Versteck für die 3000 *M* Umschau gehalten, die ihr Mann auf dem kürzlich abgehaltenen Scharmbecker Markt vereinnahmt hatte. In der Meinung, daß etwaige Einbrecher in dem Ofen wohl kein wertvolles Gut suchen würden, drehte sie die Scheine fein säuberlich zusammen und schob sie in eine Ecke des schwarzen Wärmebringers. Nach durchfeierter Nacht machte die Tochter am folgenden kalten Morgen fürsorglich den noch schlafenden Eltern zu Liebe Feuer an, und die 3000 *M* flogen als Rauch aus dem Schornstein. Der Verlust trifft den Mann um so schwerer, als er bereits vor einigen Jahren auf dem Scharmbecker Markt schon einmal mehrere tausend Mk. verloren hat, die ihm Diebe im Bahnhofsgedränge aus der Tasche gezogen hatten.

Vermischtes.

* **Berlin,** 18. Oktbr. Nach der Entscheidung des Preisgerichts über die Ergebnisse der Flugwoche vom 9. bis 16. in Johannesthal erhielten Lindpaintner den vom Kriegsministerium gestifteten Preis von 25 000 *M*, Jeannin den von einem ungenannten Patrioten gestifteten Preis von 15 000 *M*. Von den vom Kriegsministerium gestifteten Preisen für Belastungsfliegen erhielten: Brunhuber den 1. von 5000 *M*, Wienczierz den 2. von 3000 *M*. Der dritte von 1000 *M* wurde nicht gewonnen. Den Bleichröderpreis von 10 000 *M* sowie den Höhenpreis von 4000 *M* erhielt Wienczierz.

* **Sarstedt,** 18. Okt. Bis 11,45 Uhr ist es gelungen, zwei weitere Leichen zu bergen. Im ganzen konnten bis jetzt elf Tote zutage gefördert werden. Man hofft, die übrigen drei Leichen noch im Laufe der Nacht aufzufinden. — Ueber die Ursache der Explosion wird dem H. C. neuerdings mitgeteilt, daß etwa 250 Meter vom Schacht entfernt ein Dynamitkasten durch Unvorsichtigkeit zur Explosion gekommen sein muß. Der Schacht selbst ist vollständig unversehrt.

* **Hamburg,** 18. Okt. Der der Reederei A. Kirsten gehörige, seit gestern früh hier überfällige Dampfer Valeria, von Petersburg kommend, ist wahrscheinlich bei einem Sturm in der Ostsee untergegangen. Von der Besatzung sind vier mit Rettungsgürteln versehene Leute auf der Insel Oesel als Leichen angetrieben worden. Das Schicksal der übrigen zwölf ist unbekannt.

* **München,** 18. Okt. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in der Abteilung für norddeutsche Schweine am hiesigen Schlachthofe ist bis auf weiteres die Ausfuhr von Groß- und Kleinvieh aus dem hiesigen Viehhofe verboten worden.

* **Paris,** 18. Okt. Heute vormittag fand in der protestantischen Kirche in der Rue Chauchat die Leichenfeier für Rudolf Lindau statt, der außer den Verwandten des Verstorbenen der deutsche Botschafter in Tokio, Dr. Freiherr Mumm v. Schwarzenstein, der deutsche Geschäftsträger Freiherr v. d. Lancken-Wakenitz sowie mehrere Herren der deutschen Botschaft und Mitglieder der deutschen Kolonie beiwohnten. Der Sarg wird heute nach Helgoland zur Beisetzung übergeführt.

* **Brüssel,** 18. Okt. Heute nachmittag fand im Jubelpark das Fest der Preisverteilung der Weltausstellung in Anwesenheit des Königs und der Königin statt. Der Präsident des Ausstellungskomitees Baron Janßen begrüßte in einer Ansprache die Majestäten und dankte den verschiedenen Nationen für ihre Beteiligung an der Weltausstellung. Die Repräsentanten aller auf der Ausstellung vertretenen Nationen defilierten vor den Majestäten. König Albert überreichte sodann den Leitern der einzelnen Abteilungen die ihnen zugedachten Großen Preise. Von den deutschen Vertretern wurden mit dem großen Preise ausgezeichnet die Geheimräte Albert und Ravené sowie Regierungsassessor Dr. Haniel. Zum Schluß der prunkvollen Feier durchzog ein Festzug die Ausstellungshalle, der Arbeit und Industrie versinnbildlichte.

* **London,** 18. Okt. Heute beginnt der Prozeß gegen den Londoner Gattenmörder Crippen. Der Andrang ist ungeheuer. Ungefähr 5000 Gesuche um Zulassung sind eingelaufen, aber nur 50 Plätze sind verfügbar. Der Prozeß wird voraussichtlich vier Tage dauern. Die Polizei traf Vorbereitungen, um Ansammlungen vor dem Gerichtsgebäude zu verhindern.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Okt. In dem russischen Grenzorte Dombrowa verübte die Menge an neun polnischen Burschen Lynchjustiz, weil sie eine Kapelle beschädigt hatten. Alle neun wurden getötet.

Konstantinopel, 18. Okt. Sicherem Vernehmen nach gipfelt der Vorschlag des Kriegsministers in der selbständigen Finanzverwaltung von Armee und Marine und in der Unabhängigkeit bei Bestellungen. Der gestrige Ministerrat beschloß, die Vorschläge des Kriegsministers als Gesetzes-Novelle der Kammer zu unterbreiten. Nach dem Ministerrat wurde amtlich mitgeteilt, daß eine Verständigung angebahnt und die Krise behoben sei. — Wie zuverlässig verlautet, beschloß der Ministerrat, die Beziehungen zu Griechenland nicht abzubrechen und seine Haltung nach dem Vorgehen des Kabinetts Venizelos einzurichten.

Athen, 18. Okt. Kallergis hat das Portefeuille des Auswärtigen im Kabinett Venizelos abgelehnt. Wahrscheinlich wird der Gesandte in Konstantinopel, Gryparis, Minister des Auswärtigen werden.

London, 18. Okt. Der Erste Lord der Admiralität Mac Kenna sagte in einer Rede, die er in Blarnavon (Northmonmouth) hielt: Wir dürfen nicht zulassen, daß wir mit der Ausrüstung unserer Flotte oder unseres Heeres ins Hintertreffen kommen. (Beifall.) Ich weiß, daß die Forderung nach einer Hundertmillionenanleihe von einer großen Zahl von Generalen, Admiralen und Offizieren unterschrieben wird. Ich trete dieser Forderung nicht bei. Wir müssen fortfahren, unsere Bedürfnisse aus den ordentlichen Einnahmen zu decken, so lange wir dazu imstande sind. Es wird das erste Zeichen des Verfalls sein, wenn wir unsere Flotte nicht mehr aus den jährlichen Einnahmen unterhalten können.

New-Orleans, 18. Okt. Das Geschäftsviertel von St. Augustin (Florida) ist von einer Sturmflut überschwemmt worden. Der Dampfer Mercator ist mit 60 Köpfen im Sturm untergegangen.

New-Orleans, 18. Okt. Bisher ist von den zehn an der internationalen Wettfahrt um den Gordon-Bennett-Preis teilnehmenden Ballons nur ein einziger, ein amerikanischer, gelandet. Die drei deutschen Ballons wurden zuletzt in der Nähe des Michigansees beobachtet.

St. Louis, 18. Okt. Der französische Ballon Condor ist bei Two Rivers am Michigansee gelandet, nachdem er den See überflogen hatte.

Oldenburg, 19. Okt. Der Eltern- und Brudermörder Denker ist heute früh durch den Scharfrichter Kröpke aus Magdeburg im Vechtaer Zuchthaus hingerichtet worden.

Bremen, 19. Okt. Die Ausschreitungen am Straßenbahnhof am Haferkamp dauerten gestern von 5 Uhr noch bis Mitternacht mit kurzen Unterbrechungen an. Nachdem die Polizei scharf vorgegangen war, wurden aus der Menge Revolverschüsse abgegeben. Die Menge wurde auf die Folgen eines Landfriedensbruchs hingewiesen, und als das nicht half, schritt die Polizei wieder scharf ein. Es kam zu mehreren Zusammenstößen, wobei die Beamten recht schwere Arbeit hatten, da alle Laternen ausgelöscht waren. Elf Personen wurden verhaftet und vier davon mit Wagen ins Krankenhaus gebracht. Auf der Polizeiwache meldeten sich vier durch Säbelhiebe Verletzte. Heute früh konnten die Arbeitswilligen ohne Schwierigkeiten zum Bahnhof geleitet werden.

Gr.-Giesen, 19. Okt. Heute früh um 3 Uhr gelang es, die weiteren Leichen der verunglückten Bergleute auf der Zeche Siegfried zu bergen. Das Unglück hat im ganzen 18 Menschenopfer gefordert, 16 Bergleute, meist Schachthauer, und zwei Mitglieder der Rettungsmannschaft. Oberbergrat Müller und Bergrat Wiechert leiteten ununterbrochen die schweren Bergungsarbeiten. Die behördliche Untersuchung über die Ursache des Unglücks wird im Laufe des Vormittags fortgesetzt werden.

Gr.-Giesen, 19. Okt. Wie die Bergwerksverwaltung mitteilt, hat die amtliche Untersuchung ergeben, daß die Dynamit-Explosion, die 18 Menschen das Leben kostete, wahrscheinlich durch Verschulden eines Hauers entstanden ist.

London, 19. Okt. Nach einem Bericht, der dem Daily Telegraph aus Newyork zugegangen ist, hat sich Wellman zuerst 140 Meilen nach Ostnordost treiben lassen. Ein starker Wind mit 25 Meilen Stundengeschwindigkeit trieb das Luftschiff dann nach Südwest, wobei es durch den Equilibrator mehrfach in Gefahr geriet, zu zerschellen. Die völlig erschöpften Insassen waren darauf gefaßt, ins Wasser zu fallen, sodaß sie schließlich Gasolin auswerfen und den Motor anstellen mußten, um möglichst die Azoren zu erreichen. Ein neuerliches Umschlagen nach Nordost machte diesen Versuch aussichtslos. Sie ließen dann das Schiff treiben, um Gasolin und Motor für den alleräußersten Notfall aufzusparen. Trotzdem mußte wieder Gasolin ausgeworfen werden, und wäre es völlig unmöglich gewesen, die Amerika noch eine Nacht in der Luft zu halten.

London, 19. Okt. (Schluß des Wellman-Berichts.) Da wir den „Prinz" in der Nähe sahen, beschlossen wir, das Boot auszusetzen. Das Manöver wurde geschickt ausgeführt, doch schlug dabei der Equilibrator gegen das Boot und brachte es beinahe zum Kentern. Die America erhob sich und verschwand bald in der Ferne. Man sah dem Verschwinden des Luftschiffs mit geringem Bedauern zu, da es sich doch als unbrauchbar erwies. Der Versuch mit dem Equilibrator zeigte sich als ein verhängnisvoller Irrtum.

Plymouth (England), 19. Okt. Die Königliche Jacht Victoria and Albert ist heute früh mit dem König Manuel und seiner Mutter an Bord hier eingetroffen.

London, 19. Okt. Nach einer Blätternachricht aus Teheran hat die englische Regierung die persische Regierung in Kenntnis gesetzt, daß England für den Fall, daß Persien die Bedingungen der Note über den Zustand der Handelswege nicht erfülle, die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung auf der Straße von Bulschier über Schraas nach Ispen in der russischen Zone sofort übernehmen werde.

Belgrad, 19. Okt. Nach einem gestern abend um 11 Uhr ausgegebenen Krankheitsbericht über das Befinden des Kronprinzen war das Allgemeinbefinden unverändert.

Belgrad, 19. Okt. Der Kronprinz verbrachte die Nacht im Schlaf, aus dem er leicht erwachte. Das Empfindungsbewußtsein des Patienten ist wenig. Er verweigert dauernd die Nahrung und muß künstlich ernährt werden.

Sprechsaal.

Jever, 19. Oktober. Das Treiben des Viehs durch die Straßen der Stadt läßt sich an Markttagen nicht umgehen, so viel Unannehmlichkeit und Unreinlichkeit es für die Anwohner auch mit sich bringt. Es gehört nun einmal dazu. Aber das Publikum kann verlangen, daß die Treiber mit der nötigen Sorgfalt vorgehen, **und daran fehlt es leider sehr häufig.** Nur zu oft sieht man eine Viehherde in scharfer Gangart durch die engen Straßen traben, ohne den Treiber entdecken zu können; er schlenkert in einer Entfernung von 50 Schritt gemächlich hinterdrein. Kühe, Kälber, Ochsen und Bullen **rasen** auf den Fahrwegen und — das ist das Schlimme — **auch auf den Fußsteigen dahin,** ohne daß der lässige Treiber sie in gehöriger Ordnung hielte. Nicht selten müssen Passanten in die Häuser flüchten, um nicht einfach über den Haufen gerannt zu werden. Dabei sind an Markttagen die Fußsteige derartig beschmutzt, daß sie stundenlang unpassierbar bleiben. Auch das ließe sich bei einiger Aufmerksamkeit der Treiber sehr wohl vermeiden. Es ist durchaus unnötig und sehr unstatthaft, daß das Publikum durch nachlässiges Viehtreiben belästigt und in Gefahr gebracht wird. Merkwürdigerweise werden **gerade die engsten Gassen** der inneren Stadt von den Treibern am meisten benutzt, obwohl es **breitere Straßen gibt,** die fast ebenso direkt nach dem Bahnhofe führen. Ganz unnötig ist es, das Vieh durch krachende Schläge mit dicken Knüppeln und durch wüstes Geschrei in eine Gangart zu versetzen, die in den engen, gewundenen Gassen der inneren Stadt sehr leicht verhängnisvoll werden kann. Vor einiger Zeit wurden zwei Kinder beinahe unter die Hufe einer Viehherde getrampelt. Einem Herrn gelang es, mit Lebensgefahr die jammernden Kleinen noch im letzten Augenblick zu retten. Der Treiber bummelte 50 Schritt hinter der Herde her und hatte von dem ganzen Vorfall offenbar nichts bemerkt.

In einer Landstadt wie Jever, die von der Landbevölkerung lebt, wird es niemand einfallen, den Verkäufern und Aufkäufern des Viehes Schwierigkeiten in den Weg zu legen; man nimmt unvermeidliche Begleiterscheinungen, die nun einmal mit dem Viehhandel verknüpft sind, stillschweigend hin. Aber dabei darf die Sicherheit in den Straßen keineswegs auf so leichtfertige Weise außer Acht gelassen werden. — **Wo bleibt denn eigentlich die Polizei!** N.

Bekanntlich findet an jedem Dienstag in unserm kleinen Städtchen ein Viehmarkt statt. Eine ganz besondere Begleiterscheinung und Eigentümlichkeit dieser Märkte besteht nun darin, daß an diesen Dienstagen vom Morgen bis zum Abend, also nicht blos während der Marktstunden, fahrende Sänger, wollte sagen, Drehorgelspieler die Stadt kreuz und quer durchziehen und das Gehör der Bürger mit ihrem monotonen Georgel malträtieren. Für die Herren Orgelmeister mag das immerhin eine schöne Musik bedeuten, für die Einwohner Jevers jedenfalls nicht. So sind denn auch der Klagen über diese alte Unsitte immer mehr geworden. Man höre sich diese Disharmonie einmal an, die so ein Spieler seinem Kasten entlockt. — Hoffentlich dauert es nicht mehr allzulange, daß diesem Treiben ein Halt gesetzt wird. Mögen diese Zeilen dazu an ihrem Teil beitragen.

Ein Bürger.

Landesbibliothek Oldenburg

Herren-Abteilung.

Herren- u. Knaben-Joppen, Capes, Bozener Mäntel in echten bayrischen Qual., besonders preiswert und gut in enormer Auswahl. Herren-Joppen, Anzüge für Haus, Jagd und Sport, aus besten Stoffen des eignen Lagers angefertigt. Neue Ulsters und Paletots. Besonders billiger Verkauf aller Artikel in beiden Häusern.

A. Mendelsohn.

Damen-, Herren- und Kinder-Unterkleider

kaufen Sie nirgends vorteilhafter als wie bei

Franz Frerichs.

Hemdentuche, fein- und dickfädig,
Handtücher, abgepaßt und vom Stück,
Bett-Kattune,
fertige Bettbezüge,
Barchend-Decken, weiß und bunt,
wollene Decken,
Waffel-Decken,
Tisch-Decken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Ernst Peters,
Neuestrasse.

Konsum-Marmelade

5 Pfds.-Eimer 1,25 Mk.

empfiehlt

Herm. Cohn, Hooksiel.

Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe

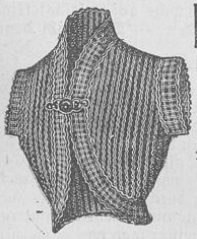
empfehle in großer Auswahl billigst.

Franz Frerichs.

Zahnweh!

stillt sofort Dr. Busches destil. **Zahntropfen,** à Fl. 50 Pf. Nur bei

F. Busch, Hofapotheke.



Damen-Westen

kaufen Sie gut und billig bei

Franz Frerichs.

Jedderwardergroden.

Der **Kegelklub Panther** feiert Sonntag den 23. Oktober im Lokale des Herrn B. Onken

Stiftungsfest mit Ball.

Es laden freundlichst ein

der Vorstand. B. Onken.

Neuheiten in Blusen

sind wieder eingetroffen.

Carl Möhlmann,

Inh.: E. Heuer.

Einladung.

Das verehrliche Publikum von nah und fern wird zu der **Sonnabend den 22., Sonntag den 23. und Montag den 24. Oktober** in **Jever** — Hotel zum Erbgroßherzog — stattfindenden

Obst- u. Gartenbau-Ausstellung

für die Aemter Jever und Rüstringen

freundlichst eingeladen.

Die Eröffnung der Ausstellung findet am Sonnabend nachmittags 4 Uhr statt. Dieselbe ist an allen 3 Tagen bis abends 10 Uhr geöffnet. — Eintritt kostet für Erwachsene 30 Pfg., für Schulkinder unter Führung 10 Pfg. Dauerkarte 75 Pfg.

Der Ausstellungs-Ausschuß.

Zum Einrahmen

von **Bildern, Brautkränzen** 2c. halte mich bestens empfohlen.

Reichhaltige Auswahl in Leisten

Andreas Flitz.

Verein Gemeindewohl, Schortens.

Sonnabend den 22. Oktober abends 7½ Uhr

Versammlung

bei **Scharf** in **Rosshausen.**

Tagesordnung wird dort bekannt gegeben.

Alle, welche dem Verein beitreten wollen, werden gebeten, dort zu erscheinen oder sich bis dahin bei Herrn **Scharf** anmelden zu wollen.

Um zahlreichen Besuch und Beitritt ersucht

d. V.

Schützensache.

Sonntag den 23. d. Mts. nachm. 5½ Uhr Versammlung der Mitglieder des

Schießklubs

im Schützenhof

zwecks Beratung über Verwendung der Klubgelder. Beiträge werden alsdann entgegengenommen.

Die Schießkommission.

Die neuen Kurse in

Englisch

beginnen am **28. Oktbr.** Unterricht durch einen englischen Lehrer erteilt.

Anmeldungen an **The Berlitz School,** Wilhelmshaven, Peterstr. 4.

Schortens.

Freie Turnerschaft Oestringen.

Sonntag den 23. Okt.

findet im Vereinslokal (Oestringer Hof) unser

Herbstvergnügen,

bestehend in

Konzert, turner. Aufführungen, Theater und Ball,

statt

Kassenöffnung 5 Uhr.

Karten für Herren im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg., für Damen 20 Pfg. Tanzband 1 Mk.

Es ladet freundlichst ein

das Festkomitee.

Gefunden ein Trauring.

Schlachte 323.

Stutbuchsache,

Bez. Nr. 35.

Bezirksversammlung

des 35. Bezirks

Donnerstag den 20. Okt. 1910

abends 8 Uhr

in Schröders Wirtschaft zu Fedderwarden.

Tagesordnung:

1. Stutenterankauf,
2. Stutsaugfüllenprämiierung,
3. Landestierschau 1911,
4. Ausstellungen Hamburg und Kassel,
5. Antrag des landwirtschaftlichen Vereins Rodenkirchen betr. Besichtigung der Mütter der zu prämiierenden Hengste durch die Körungskommission vor der Prämiierung,
6. Voranschlag des Verbandes für 1911,
7. Sonstiges.

In Anbetracht der Wichtigkeit der zu verhandelnden Gegenstände wird zu zahlreichem Besuch der Versammlung aufgefordert.

G. Andreae, Obmann.

Stutbuchsache.

Bezirk 36.

Bezirksversammlung

Sonnabend den 22. d. M. abends 7 Uhr in Wwe. Kirchhoffs Wirtshause zu Altebrück.

Tagesordnung:

1. Besprechung der Tagesordnung für die am 29. d. M. stattfindende Ausschußversammlung, worunter:
   a. Stutenterankauf,
   b. Stutsaugfüllenprämiierung,
   c. Landestierschau,
   d. Ausstellung Hamburg und Kassel,
   e. projektierte Besichtigung der Mutter der zu prämiierenden Hengste vor der Prämiierung durch die Körungskommission,
   f. Voranschlag pro 1911,
   g. Sonstiges;
2. Neuwahl des Obmanns.

In Anbetracht der Wichtigkeit der zu verhandelnden Gegenstände wird zu zahlreichem Besuch aufgefordert.

Hodens, 14. Okt. 1910.

Der Obmann:
H. Hullen.

Gasthof zur Börse.

Von heute abend an

Prämienschießen um Enten.

Es ladet freundl. ein

Chr. Toben.

Sillenstede.

Sonntag den 23. Oktober

großer Ball,

wozu freundl. einladet

J. Becker.

Minsen.

Sonntag den 23. Oktober

Tanzmusik,

wozu freundl. einladet

E. Diecken.

Raum für Fahrräder unter sicherer Aufsicht vorhanden.

Geburtsanzeige.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an

H. Müller und Frau,
Harmburg.

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Bettermann in Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 246 — Donnerstag den 20. Oktober 1910 — 120 Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 19. Oktober.

* Aus der Arbeit des **Oldenburgischen Landesvereins für Innere Mission** möchten wir heute mitteilen, daß der Verein im Jahre 1904 gegründet wurde und heute in allen Landesteilen, auch im Jeverlande, Mitglieder hat, zusammen etwa 700, die einen Jahresbeitrag von etwa 850 M zahlen. Zur Versorgung unserer Seeleute in Nordenham und Brake hat der Verein Seemannsheime eingerichtet, wofür er alljährlich etwa 1600 M aufwendet. Für die Errichtung eines Erziehungshauses für verwahrloste und sittlich gefährdete Kinder hat er etwa 38 000 M gesammelt. Davon sind 12 000 M verausgabt für den Ankauf von 32 Hektar Heide in der Gemeinde Dötlingen, wo das Erziehungshaus erbaut werden soll, dessen Pläne augenblicklich ausgearbeitet werden. Ferner hat der Landesverein durch Vorträge und Predigten in mehreren Gemeinden unseres Landes für die Erweckung und Betätigung gemeinsamer Liebestätigkeit gewirkt. Freundliche Förderung hat er erfahren durch den Großherzoglichen Oberkirchenrat, der ihm bisher zwei Kollekten für die Seemannsmission mit einem Ertrage von reichlich 1500 Mark und zwei Kolletten für das Erziehungshaus im Betrage von fast 2700 M bewilligte. Das Großherzogliche Hafenamt in Brake hat ihm drei Mal je 200 M für das Seemannshaus zur Verfügung gestellt. Mehrere Kirchengemeinden, auch im Jeverlande, haben alljährlich größere und kleinere Summen für die Arbeiten und Werke der Inneren Mission in den Voranschlag eingestellt und dem Landesverein zukommen lassen. Ebenso haben die Großherzoglichen Aemter auf Bitten des Landesvereins Summen für die Errichtung eines Erziehungshauses beigesteuert. In einigen Gemeinden sind Feste der Inneren Mission gefeiert, durch die das Verständnis für die Aufgaben des Landesvereins gefördert ist. Als eine außerordentlich günstige Fügung darf angesehen werden, daß durch Anregung des Großherzoglichen Oberkirchenrates die Anstellung eines Landesgeistlichen für Innere Mission vom 1. Januar 1910 ab möglich gemacht wurde.

Im Wege des Zwangsversteigerungsverfahrens wurde am Sonnabend auf dem Amtsgericht das unter Artikel 506 der Mutterrolle der Gemeinde Schortens verzeichnete, dem Kaufmann H. R. Begemann und dem Gastwirt Carl Niemand in Wilhelmshaven gehörende Land (Kloster-Neuland), groß 71,1214 Hektar, zum Verkauf aufgesetzt. Auf dem Lande haften rund 130 000 M Schulden; das niedrigste Gebot war 529,13 M. Nach Eintragung der ersten Hypothek zur Sicherheit des Restkaufpreises hatten die Besitzer mehreren Personen Ueberwegungsrechte über einige Teile des Landes gewährt und in das Grundbuch eintragen lassen. Die Ueberwegungsberechtigten machten nun im Termin für den Fall des Fortfalles dieses Rechtes Ansprüche von 2000 und 4000 Mark an den Erlös geltend, die Banter Kalksandsteinwerke meldeten sogar für den Fortfall des Ueberwegungsrechts über einen mit Schienengleis zum Bahnhof Heidmühle versehenen schmalen Streifen Land, ferner für Wasser-Abflußrechte einen Entschädigungsanspruch von 90 000 M an mit der Begründung, daß die Existenzfähigkeit des Werkes davon abhinge. Das Land wurde nun unter der Bedingung zum Verkaufe aufgesetzt, daß keine der erwähnten Belastungen bestehen bleiben solle. Es bot zuhöchst die Summe von 111 000 M die Ehefrau des Kaufmanns H. R. Begemann zu Wilhelmshaven. Bei zwei anderen Verkaufsaufsätzen, bei denen der Verkauf mit den Belastungen geschehen sollte, erfolgte kein Gebot. Der Ehefrau Begemann wurde nun gerichtsseitig der Zuschlag erteilt. Der Gläubiger Kaufmann Stehr aus Wilhelmshaven erklärte, Beschwerde gegen die Zuschlagserteilung erheben zu wollen. Da die für Ueberwegungen usw. geltend gemachten Ansprüche nicht in solcher Höhe, wie angemeldet, anerkannt werden, dürften durch den heutigen Verkauf noch Prozesse entstehen.

* **Zum Andenken Fritz Reuters** stellt aus Anlaß des hundertsten Geburtstages des Dichters die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung (Berlin NW., Lübecker-Straße 6) für 500 Volksbibliotheken eine dreibändige Ausgabe der „Stromtid“ und für 1000 Schulen „Die Franzosentid“ unentgeltlich zur Verfügung. Die Verteilung der „Franzosentid“ an Schüler erfolgt in der Weise, daß aus einer Schule nur 4 Schüler berücksichtigt werden. Das Porto (30 Pfg.) ist den Gesuchen beizufügen. — Die Gesellschaft hat auch zum 80. Geburtstag der Dichterin Marie von Ebner-Eschenbach an 1000 Volksbibliotheken je 5 kleinere Werke der Dichterin zur Verfügung gestellt. Von dem Anerbieten ist aus allen Teilen des deutschen Sprachgebietes in so starker Weise Gebrauch gemacht worden, daß die Zahl der ursprünglich für die Spende bestimmten Werke noch vermehrt werden mußte.

* **Der Herbstverkehr auf der Eisenbahn** hat einen außerordentlich großen Umfang angenommen. Auf allen Hauptstrecken der oldenburgischen Staatsbahn herrscht ein ungemein lebhafter Güter- und Viehverkehr, so daß die Eilgüter- und Güterzüge durchweg sehr mit Waggons belastet sind. Dieser Massenumlauf von Gütern hat die Einlegung einer ganzen Anzahl Entlastungszüge, die jetzt vielfach regelmäßig verkehren, erforderlich gemacht. Trotzdem kommt es doch vor, daß diese Züge zur Bewältigung des Massenandrangs noch nicht ausreichend sind, weshalb namentlich auf den Uebergangsstationen vorübergehend Anhäufungen von Wagen unvermeidlich sind. Auf den preußischen Uebergangsstationen, die an das oldenburgische Netz anschließen, treten ebenfalls zuweilen Schwierigkeiten in der Abfertigung der durchrollenden Güter ein. So mußten z. B. neulich nachts drei Güterzüge für Bremen mehrere Stunden in Bremen-Neustadt warten, weil der Güterbahnhof in Bremen-Altstadt überfüllt war. Dieses Beispiel steht nicht vereinzelt da; es kommt auf allen Bahnhöfen infolge des gewaltigen Andranges und des stetigen Zugverkehrs leicht zu zeitweiligen Ueberfüllungen. Für die Betriebsbeamten der Eisenbahn ist diese Zeit eine aufreibende und nervenanspannende.

* Zum Zwecke der **Vergrößerung der Gleisanlagen** auf Bahnhof Jever wurden durch die Großh. Eisenbahndirektion von den Landgebräuchern Fr. Onken und Weers einige an der Bahn liegende kleinere Landstücke von zusammen reichlich 40 Ar angekauft.

* Im **Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde** hielt vorgestern Herr Dr. Böhm aus Friedrichsoda einen Vortrag über das Thema: Nervenleben und Nervenleiden. Es hatten sich nahezu 70 Personen dazu eingefunden. Herr. Dr. Böhm behandelte das Thema in allgemein verständlicher Weise und fand lebhaften Beifall.

Bant, 18. Okt. Der Gemeinderat beschloß in seiner heutigen Sitzung die vorübergehende Einstellung einer technischen Hilfskraft im Bauamt mit einem Monatsgehalt bis zu 180 M. Die Wahl wird Gemeindevorstand und Bauamt überlassen. Die Plakatsäulen und -Tafeln wurden für jährlich 200 M verpachtet. — Die vom Gemeinderat gewählte Kommission hat die Gärten der Gemeinde auf das Vorkommen der Blutlaus an den Obstbäumen revidiert und stellt fest, daß die Blutlaus hier sehr stark vertreten ist. — Die Polizeiverordnung über die Bekämpfung der Blutlaus wird infolgedessen dahin ergänzt, daß, falls Gartenbesitzer ungeachtet der Aufforderung des Gemeindevorstandes die Blutlausherde nicht beseitigen, dies auf Kosten der Gartenbesitzer seitens der von der Gemeinde dazu Beauftragten geschieht. — Der Beschluß des Schlachthofausschusses vom 22. September, die Anstellung eines neuen ersten Maschinisten betreffend, führte zu einer längeren Diskussion, jedoch handelte es sich weniger um die Person des Gewählten, als vielmehr um die Wahl selbst und um die Begleitumstände. Es haben in letzter Zeit mehrere Prozesse stattgefunden, in denen nach Angabe einiger Gemeinderatsmitglieder einwandfrei festgestellt wurde, daß einige Beamte des Schlachthofes pflichtwidrig gehandelt haben, indem sie Trinkgelder annahmen, zur Vernichtung bestimmtes Fleisch verwendeten und Freibankfleisch außerhalb der zum Verkauf bestimmten Zeit abgaben. Der Gemeinderat beschloß, die Wahl des Maschinenmeisters nicht zu genehmigen und den Magistrat Wilhelmshaven zu ersuchen, den drei in den bisherigen Schlachthofprozessen kompromittierten Beamten am 1. November oder einem anderen nahe liegenden Termin das Dienstverhältnis zu kündigen, letzteres auch aus dem Grunde, weil man einen andern Beamten, der sich eines gleichen Vergehens zu schulden kommen ließ, ohne Kündigung entlassen hatte. Von einem Gemeinderatsmitgliede wurde noch nachgewiesen, daß die Freibankbeamten an jedem Stück Rindvieh, das der Freibank überwiesen wurde, 20 M und mehr verdient haben, weil sie Knochen zu Fleischpreisen verkauften. Dem Magistrat Wilhelmshaven soll eine ausführliche Begründung des Gemeinderatsbeschlusses zugehen. — Die Wahl von Schulvorstandsmitgliedern anstelle derjenigen, die auch dem Gemeinderate angehören, wird bis zur Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts über diese Frage ausgesetzt. — Die Ansichten über die Frage, ob Mitglieder des Schulvorstandes zweckmäßig auch Gemeinderatsmitglieder sind, sind sehr geteilt. — Mit der Einrichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises für Rüstringen erklärt man sich einverstanden. Es werden drei Mitglieder in die betr. Kommission gewählt. Zur Drucklegung des Adreßbuches für Wilhelmshaven-Rüstringen wird ein Zuschuß gewährt. — Ein Gesuch des Oldenburger Kriegerbundes, den Veteranen von 1864, 1866, 1870-71 eine Ehrengabe zu bewilligen, wurde der Budgetkommission überwiesen.

:-: **Varel,** 18. Okt. Herrn Hagen wurde die zweite Landwirtschaftslehrerstelle an der Großherzogl. Landwirtschafts- und Ackerbauschule übertragen. Seit dem Weggange Dr. Ochs wird die Stelle nur im Winter besetzt, wo der starke Besuch der Ackerbauschule eine weitere Lehrkraft erforderlich macht. — Das gestrige Blindenkonzert hatte sich eines sehr guten Zuspruchs zu erfreuen, eine Erscheinung, die auf die beträchtliche Redegewandtheit der Damen zurückzuführen ist, welche vorher Eintrittskarten verkauften. Die musikalischen Leistungen waren — es handelte sich eben um Blinde! — recht anerkennenswert. — Auf 3,15 M kam jedes der 2314 Quadratmeter Pastorenland zu stehen, die Maurermeister Mewes gestern an der verlängerten Osterstraße erwarb. Die Grundstückspreise ziehen an. Denn die verlängerte Osterstraße ist eigentlich ebensowenig „Lage“ als die Gaststraße, wo kürzlich 4 M bezahlt worden sein sollen. Dabei fehlen noch ausgebaute Straßen, deren Herstellung natürlich auf Kosten der Anlieger erfolgt. — Mangel an kleinen Wohnungen herrscht nach wie vor. Es gibt Angestellte, die auswärts, zum Teil in Wilhelmshaven wohnen, weil sie hier nicht unterkommen können. — Sehr mangelhaft brannte gestern wieder einmal unser Gas. Nichts neues!

* **Oldenburg,** 18. Okt. Der Konkurs Püttmann in Damme wird demnächst vor dem Schwurgericht in Oldenburg ein gerichtliches Nachspiel finden. Gleich nach dem Zusammenbruch Püttmanns wurde gegen ihn die Voruntersuchung wegen Konkursverbrechens eröffnet, das jetzt zur Erhebung der Anklage führen wird. Püttmann hat seit Jahren unterlassen, die vorgeschriebenen Bilanzen aufzustellen, außerdem wird ihm zur Last gelegt, durch Differenzhandel mit Börsenpapieren übermäßige Summen verbraucht zu haben, resp. schuldig geworden zu sein. — Außerdem schwebt gegen Püttmann die Voruntersuchung wegen Unterschlagung in mehreren Fällen. Er hat Wertpapiere veräußert, die bei ihm, wie die Gläubiger behaupten, nur deponiert waren, und hat das Geld den Inhabern gut geschrieben. Mit dem Konkurse ist das Geld verloren gegangen, während andernfalls die Papiere hätten zurückgegeben werden müssen. — Püttmann ist, wie wir hören, von Damme nach Münster verzogen, und will sich dort durch Zimmervermieten einen neuen Erwerb schaffen. An Passiven haben im Konkurse bislang rund 6 Millionen Mark anerkannt werden müssen, die Aktiven betragen etwa 150 000 M, günstigsten Falls können sie mit 200 000 M, vielleicht aber auch mit weniger als 150 000 M abschließen. Auf den 24. Oktober wurde wieder eine Gläubigerversammlung einberufen. Der Konkursverwalter der Niederdeutschen Bank hat bekanntlich gegen die Püttmannsche Konkursmasse Regreßforderungen erhoben, weil Püttmann als Mitglied des Aufsichtsrats die ihm obliegenden Pflichten nicht erfüllt habe. Nach uns jetzt vorliegenden authentischen Mitteilungen wurden zunächst Forderungen dieser Art von 40 Millionen, dann später außerdem noch von 12 Millionen Mark erhoben. Vom Konkursverwalter wurde für die Gläubiger Püttmanns die Berechtigung dieser Forderungen bestritten. Für den Fall, daß von der anderen Seite diese Millionenforderungen aufrecht erhalten werden, wird darüber ein Prozeß beim hiesigen Landgerichte zu führen sein. (M.-Z.)

Landesbibliothek Oldenburg

Landesversicherungsanstalt Oldenburg.

Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht für 1909 ergab der Markenverkauf im 1. Quartal 1909 170 054,04 ℳ (1908 170 164,30 ℳ), im 2. Quartal 264 579,34 ℳ (239 620,96 ℳ), im 3. Quartal 169 473,72 Mark (161 763,68 ℳ), im 4. Quartal 221 085,86 ℳ (206 810,78 ℳ), zusammen 1909: 825 192,96 ℳ, gegen 778 358,72 ℳ i. J. 1908. Von 100 ℳ der Gesamteinnahme aus Beiträgen entfielen auf Lohnklasse I 0,92 ℳ, Lohnklasse II 18,66 ℳ, Lohnklasse III 41,09 ℳ, Lohnklasse IV 23,32 ℳ, Lohnklasse V 16,01 ℳ; von 100 der überhaupt geleisteten Beiträge sind entrichtet in Lohnklasse I 1,66 ℳ, Lohnklasse II 23,71 ℳ, Lohnklasse III 43,54 ℳ, Lohnklasse IV 19,78 ℳ, Lohnklasse V 11,31 Mark. Die Mehreinnahme gegen das Vorjahr ist zum größten Teil auf die Verwendung höherer Marken zurückzuführen, eine Folge der 1908 erfolgten Erhöhung der ortsüblichen Tagelöhne. Durchschnittlich entfielen auf jeden Versicherten 42,09 Wochenbeiträge im Werte von 10,71 ℳ.

Das Ergebnis der Beitragskontrolle ergab, daß 84 471 rückständige Marken eingezogen wurden, 46 995 verwendete Marken wurden berichtigt, der Wert des Rückstandes betrug 21 795 ℳ; die Zahl der erkannten Strafen 1769 mit 6858 ℳ. Den auf Grund der Kontrollvorschriften an ihn gerichteten Aufforderungen entsprach ein Versicherter erst, nachdem insgesamt 125 ℳ, ein Arbeitgeber, nachdem 443 ℳ Strafe gegen sie erkannt waren.

Besondere Kartenausgabestellen waren 1909 30 vorhanden. Die hiermit erzielten günstigen Erfolge lassen die Errichtung weiterer Ausgabestellen neben den unteren Verwaltungsbehörden wünschenswert erscheinen. 128 Karten wurden für Selbstversicherte ausgestellt. Eingeliefert wurden 63 767 Quittungskarten.

Von 25 Streitsachen wurden 11 entsprechend der Auffassung der Versicherungsanstalt, 3 entgegen ihrer Auffassung von der unteren Verwaltungsbehörde erledigt, in 9 Fällen wurde der Antrag zurückgenommen, 2 Sachen schweben noch.

Bezüglich der Krankenfürsorge war am Jahresanfang in 70 Fällen ein Heilverfahren im Gange, über 13 Anträge war noch nicht entschieden. Neue Anträge gingen im Laufe des Jahres 517 ein. Abgelehnt und anderweitig erledigt wurden 71, eingeleitet wurde das Heilverfahren bei 511 Personen, zum Abschluß gebracht bei 425, und zwar mit Erfolg bei 365, ohne Erfolg bei 60 Personen. Am Jahresschlusse schwebten noch 86 Heilverfahren und 18 Anträge. Die Zahl der Fälle, in denen es nicht zur Einleitung eines Heilverfahrens kam, ist von 111 = 20 Proz. im Vorjahre auf 71 = 12 Prozent zurückgegangen. Die Steigerung des Aufwandes für diese Zwecke um fast 22 000 ℳ zwingt den Vorstand zu einer ernstlichen Prüfung der Frage, ob hier nicht eine Einschränkung speziell bei Antragstellern, die nur eine geringe Beitragsleistung aufweisen können, eintreten muß. Insgesamt betrugen die Aufwendungen für das Heilverfahren 133 284,04 ℳ (1908 105 628,83 Mark), davon leisteten die Krankenkassen ꝛc. 35 618,04 Mark (29 691,37 ℳ) Ersatz, so daß die Aufwendungen der Versicherungsanstalt 97 666,44 ℳ (75 937,46 ℳ) betrugen. Bei den wegen Lungentuberkulose behandelten Kranken wurde ein günstiger Heilerfolg erreicht in 86 Prozent, bei den wegen anderer Krankheiten behandelten in 84 Prozent der abgeschlossenen Fälle, gegenüber 83 und 84 Prozent im Reichsdurchschnitt.

Anträge auf Altersrente wurden 73, auf Invalidenrente 682 gestellt und durch Gewährung 57 resp. 531 erledigt. Im Berichtsjahre wurden auf Anweisung der Anstalt 450 677,93 ℳ (1908 418 700,86 ℳ) Invalidenrenten, 23 025,08 ℳ (23 874,14 ℳ) Krankenrenten und 83 967,62 ℳ (90 523,80 ℳ) Altersrenten, zusammen 553 098,81 ℳ ausgezahlt.

Beim Schiedsgericht waren 53 Berufungen in Invalidenrenten- und 2 in Altersrentensachen, ferner 311 in Unfallrentensachen anhängig. In nur 5 Fällen wurde der Bescheid des Vorstandes aufgehoben oder abgeändert, in den meisten Fällen wurde die Berufung zurückgewiesen; sämtliche 66 Anträge von Invalidenrentenempfängern auf Invalidenhauspflege wurden bewilligt.

Von 954 beantragten Beitragserstattungen wurden 887 genehmigt, 23 abgelehnt, 17 sonst erledigt, 27 sind noch nicht erledigt; angewiesen wurden 43 577 ℳ. Trotz aller Bemühungen, weibliche Versicherte bei der Heirat von der Stellung des Antrages auf Rückerstattung abzuhalten, stieg deren Zahl gegen das Vorjahr um 23.

Ueber die Vermögensverwaltung und den Vermögensbestand sagt der Bericht, daß die verfügbaren Bestände nicht ausreichten, um den gestellten Darlehnsanträgen zu entsprechen. Ende 1909 standen 371 Darlehen im Gesamtbetrage von 1934 695,10 ℳ bei Versicherten aus und 143 004,27 ℳ als Darlehen bei Baugenossenschaften. Zum Arbeiterwohnungsbau waren 201 Darlehen im Betrage von 1 362 848,75 ℳ ausgegeben. Seit 1891 sind insgesamt 1 700 605 ℳ zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse ausgeliehen, wovon 193 652 ℳ bereits wieder zurückgezahlt sind. Das zinstragende Vermögen der Anstalt betrug Ende 1909 7 089 592,23 ℳ (1908 6 788 649,71 ℳ); das Gesamtvermögen betrug 7 572 546,70 ℳ oder 99,63 ℳ auf den Kopf der Versicherten. Die Verwaltungskosten betrugen 45 831,44 ℳ, das sind 60,30 ₰ auf einen Versicherten und 4,20 Prozent der Einnahme.

Beendeter Ausstand.

Paris, 18. Okt. Das Streikkomitee der Eisenbahner veröffentlicht einen Aufruf, in welchem es heißt, das Komitee erachte die bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit für dem Syndikat dienlicher als trügerische und erniedrigende Verhandlungen. Das Komitee wolle allein die volle Verantwortung tragen, falls die Regierung eine Untersuchung einleite. Die Forderungen der Eisenbahner würden erfüllt werden, weil die Eisenbahner ruhig und fest geblieben seien. Der Aufruf wirft dem Ministerpräsidenten Briand vor, er habe die Grundsätze der Freiheit verletzt und die Zwischenfälle absichtlich aufgebauscht, und endet mit der Versicherung, die Eisenbahner seien besiegt, aber nicht entmutigt, und rüsteten sich zur Rache.

Vermischtes.

* **Berlin,** 18. Okt. Geheimrat Harnack hielt gestern abend im Festsaal der Universität in Christiania die erste von seinen angekündigten Vorlesungen über die Anfänge unserer Religion. Das Auditorium folgte mit großem Interesse den Ausführungen des berühmten Theologen. — Der Billettverkauf zum Caruso-Gastspiel hat heute begonnen. Der Andrang war so groß, daß das nach vielen Hunderten zählende Publikum sich in langer Reihe vom Haupteingang des Königlichen Opernhauses rings um das Gebäude bis zur Hedwigkirche aufgestellt hatte. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung war ein starkes Schutzmannsaufgebot vonnöten.

* **Hamburg,** 18. Okt. In einem Hamburger Juwelengeschäft ist Montagnacht ein raffinierter Juwelendiebstahl ausgeführt worden, bei dem die Diebe Juwelen im Werte von 200 000 ℳ erbeuteten. Die Diebe durchbrachen vom ersten Stock aus die Decke, ließen sich an einem Tau in den Juwelierladen hinab und suchten sich mit großer Sachkenntnis die wertvollsten Waren heraus.

* **Hannover,** 18. Okt. Zu dem gemeldeten Grubenunglück auf dem Schacht der Gewerkschaft Siegfried, Kalibergwerk Großgiesen bei Sarstedt, teilt die Verwaltung mit, daß auf der 750-Meterstohle 200 Meter vom Schacht entfernt beim Sprengen des Salzes mit Dynamit eine Dynamitexplosion erfolgte. Ein Arbeiter wurde getötet. Ueber das Schicksal der andern 14 Arbeiter, die sich noch im Gange befinden, kann die Verwaltung noch nichts sagen, da die Wetterscheiben beschädigt sind und erst neu eingesetzt werden müssen. Der Schacht selbst ist vollkommen intakt. Der königliche Revierbeamte in Sarstedt, der zufällig zu einer Besichtigung anwesend war, ist selbst in den Schacht eingefahren.

* **Lübeck,** 17. Okt. An der Wallfahrt nach Friedrichsruh, die im Anschluß an den nationalliberalen Parteitag des Landesverbandes für Schleswig-Holstein, Lübeck und Lauenburg von Lübeck aus angetreten wurde, beteiligten sich von hier etwa 800 Personen, während 200 Personen von Hamburg aus eintrafen. Die vereinigten Männergesangvereine des Niedersächsischen Sängerbundes leiteten die Gedächtnisfeier durch das „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" ein. Die Gedenkrede hielt Professor Dr. Baumgarten-Kiel, der in kräftigen Strichen ein Bild von dem Wirken Bismarcks, von seiner Kraft und seinem großen Wollen zeichnete. Die Sänger trugen eine Bismarckhymne vor und dann zogen die Teilnehmer in andächtigem Schweigen an dem Sarkophage Bismarcks vorüber. Große Lorbeerkränze ließen niederlegen der Provinzialausschuß des Landesverbandes, der Verein Lübeck, der Verein Neumünster, der Verein Segeberg und der Verein Wandsbek-Stormarn. Später wurde noch dem Schlosse ein Besuch abgestattet. Eine Zusammenkunft im Landhause bildete den Schluß der Feier.

---

* **Ueber die Fahrt des Ballons Hannover,** an der Justizrat Dr. Stehmann mit Gattin und Sohn, sowie Herr Paul Narjes unter Führung von Professor Dr. Precht teilnahmen, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Ballon erhob sich beim Aufstieg auf 250 Meter und fuhr in dieser Höhenlage über die Stadt nach Nordwesten. Der Blick auf den Waterlooplatz, Rathaus, Marktkirche und alle Einzelheiten der Stadt bot aus dieser geringen Höhe bei dem sonnigen Wetter einen wunderbaren Genuß. An der Herrenhäuser Allee entlang ging der Weg zum großen Garten, dann über Leinhausen, Stöcken nach Neustadt. Inzwischen war in 500 Meter Höhe die obere Grenze der am Boden liegenden Stratusschicht erreicht, auf welcher der Ballon trotz starker Sonnenbeschattung leicht im Gleichgewicht blieb, so daß der beträchtliche Ballastvorrat sich überhaupt nicht verminderte. Die Erde war dauernd klar in Sicht, was natürlich den Reiz der Fahrt bedeutend steigerte. Nach einer Stunde ging's bei Nienburg über die Weser, entsprechend einer Geschwindigkeit von 47 Kilometer in der Stunde, so groß, daß wegen der Nähe der See mit einer langen Fahrtdauer, für die alle Vorbereitungen in seltenem Maße gegeben waren, leider nicht gerechnet werden konnte. Die Geschwindigkeit stieg bald auf 50 Klm.; ½12 Uhr wurde Syke erreicht, und von da ab bot sich ein entzückender Blick auf Bremen, Delmenhorst, Vegesack und das verzweigte Flußgebiet der Weser. Mit unerwarteter und unerwünschter Drehung des Windes nach NNO. wurde die Weser unter dem Getöse zahlreicher Dampfpfeifen zum zweiten Male bei Blumenthal gekreuzt. Sehr schnell erfolgte indessen eine neue Drehung nach NW., so daß man zwischen Elsfleth und Brake zum dritten Male über die Weser kam. Dann war die alte Fahrrichtung wieder erreicht, ein Beweis, daß man durch einen Abkühlungswirbel des Stromes abgelenkt [illegible] Leider war der Ballon infolge der Verschiebung [illegible] Fahrtrichtung nach Norden nun so bald in Meeresn[illegible] daß an die Landung gedacht werden mußte. Sie er[illegible] kurz nach 1 Uhr glatt 5 Klm. vor dem Jadebusen in [illegible] termoor, westlich Rodenkirchen. Auf der Rückfahrt [illegible] die Korbgesellschaft Gelegenheit, in Schwei eine [illegible] essante Art der Sumpfgasgewinnung kennen zu le[illegible] so daß zu den Naturgenüssen der Luftfahrt sich eine [illegible] senschaftliche Schlußepisode gesellte.

* **Der Schutzherr der Kartoffel.** Die Franzosen [illegible] ben jetzt ihre Grenzen den ausländischen Kartoffeln [illegible] nen müssen, weil die heimische Ernte zu klein ist, um [illegible] Konsum zu decken. Der Gaulois erinnert dabei an [illegible] erbitterten Vorurteile, mit denen die Kartoffel bei [illegible] ersten Einführung in Frankreich zu kämpfen hatte, [illegible] erst durch Ludwig XVI. besiegt wurden. Parmen[illegible] erschien eines Tages beim Hofe, um dem König ein [illegible] kett zu überreichen, das aus — Kartoffelblüten zu[illegible] mengestellt war. Die Höflinge spotteten und amüsi[illegible] sich über den gelehrten Vorkämpfer der Kartoffel. [illegible] wie groß war ihr Erstaunen, als der König gnädig [illegible] Bukett aus der Hand des Gelehrten entgegennahm [illegible] zum Entsetzen des Hofstaates sogar eine der viole[illegible] Blüten ins Knopfloch steckte. Aber der Erfolg war [illegible] die Kartoffelblüte bald Modeblume wurde, noch [illegible] nennt man sie in Paris die „Fleur de Parmentier". [illegible] Beispiel des Königs aber entschied auch das Schicksal [illegible] Kartoffel in Frankreich, und alle Vorurteile schwe[illegible]

Sprechsaal.

—:—

Das Ergebnis des „Kleinkrieges."

Es ist gewiß jedem Politiker erlaubt, sich für [illegible] mehr oder weniger großen Strategen zu halten und [illegible] Gegner zum Guerillaführer zu stempeln. Ich für m[illegible] Person begnüge mich mit einer bescheidenen Rolle. [illegible] scheint mir die Bemerkung nicht unangebracht zu [illegible] daß die Länge eines Zeitungsartikels für die Beurteil[illegible] ein nicht immer sicherer Maßstab sein dürfte.

Herrn Habben kann ich die Versicherung geben, [illegible] ich meinen Zweck völlig erreicht habe. Nicht ohne A[illegible] habe ich ihn zweimal als Mitglied der nationallibe[illegible] Partei registriert, ohne daß er dagegen Protest eing[illegible] hat. Er spricht sogar vom „Wechseln des politi[illegible] Sessels" mit einer gewissen Mißbilligung. Selbst[illegible] ständlich wahrt er sich innerhalb der Partei, namen[illegible] als Führer des Bundes der Landwirte, seinen St[illegible] punkt. Aber Herr Habben bleibt nationalliberal, [illegible] aller Ketzereien des Parteihäuptlings, der namen[illegible] seine Vorliebe für den Hansabund deutlich zu erken[illegible] gegeben hat.

Wenn Herr Habben von einem vom Zaun ge[illegible]chenen Ueberfall auf die nationalliberale Partei [illegible] so vergißt er ganz, **wie viele „Ueberfälle" sich die [illegible] sinnigen gerade im „Jeverschen Wochenblatt" haben [illegible] fallen lassen,** ohne daß ihr Blut darob in Wallung [illegible] raten ist. Herr s., dessen Doppelgänger uns noch ne[illegible] das Zeugnis ausgestellt hat, daß wir uns in Konfi[illegible] die Seele hell baden, wird dies wohl bestätigen kön[illegible] Sonderbar! Wenn der Freisinn in einer Weise an[illegible] griffen wird, die ich hier nicht näher kennzeichnen [illegible] so ist alles in bester Ordnung. Weist aber einmal [illegible] Freisinniger auf die nun doch einmal vorhandene in[illegible] Schwäche des Nationalliberalismus hin, dann wehe [illegible]

Der Freisinn wird sich aber niemals davon abha[illegible] lassen, gerade diejenigen Teile der gegnerischen Poli[illegible] zu beleuchten, die er für die schwächsten hält. **Gerade [illegible] innige Verbindung zwischen Bund der Landwirte [illegible] Nationalliberalen, wie sie hier besteht, immer wi[illegible] festzustellen, ist kein zweckloses Beginnen.** Ich danke [illegible] Herren, daß sie meiner Absicht so bereitwillig entge[illegible] gekommen sind.

Alles andere ist für diesmal Nebensache.

H. [illegible]

Handelsteil.

Berlin, 18 Oktober. [**Amtliche Preisfeststellung [illegible] Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für** 1000 [illegible] **frei Berlin netto Kasse.**]

	Eröffn.	Schluß		Eröffn.	Sch[illegible]
Weizen			**Hafer**		
Okt.	—,—	201,75	Dez.	150,50	15[illegible]
Dez.	203,25	202,75	Mai	157,50	15[illegible]
Mai	207,00	207,00	**Mais**		
			Sept.	—,—	[illegible]
			Dez.	—,—	[illegible]
Roggen			**Rüböl**		
Okt.	—,—	152,25	Okt.	—,—	[illegible]
Dez.	153,50	153,75	Dez.	—,—	[illegible]
Mai	160,50	—,—	Mai	—,—	[illegible]

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Evangel. Oberschulkollegium.

Der Lehrer Hauenschild zu Lemwerder ist mit der Verwaltung der Hauptlehrerstelle an der Schule zu Kirchkimmen beauftragt worden.

Der Lehrer Jürgens zu Kirchkimmen ist zum Hauptlehrer an der Schule zu Habbrügge ernannt worden.

Da in diesem Jahre der Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs mit dem Buß- und Bettage zusammenfällt, so sind die Schulfeiern am 17. November abzuhalten.

Oldenburg, 13. Oktober 1910.
Calmeyer-Schmedes.

Amtsgericht Jever I.
Jever, 1910 Okt. 8.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Firma Johanne Borchers & Co. in Jever wird heute, am 8 Oktober 1910, nachmittags 8¼ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Auktionator H. A. Meyer in Jever. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bezw. Anmeldefrist bis 15. November 1910. Erste Gläubigerversammlung am 28. Oktober 1910, vorm. 10¼ Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 30. November 1910, vorm. 10 Uhr.

Der Amtsanwaltsvertreter.
Jever, 15. Okt. 1910.

Am 10. d. M. abends ist ein auf einem Wagen vor dem Hause des Wirts Duden in Sengwarden stehendes gut erhaltenes Herren-Fahrrad, Marke Prestor Nr. 153 274, im Werte von 80 Mk. abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden. Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht.

— Nr. 566/10.
Carels.

Sielsache.

Die Schaugräben in der Gemeinde Waddewarden sind gegen den 1. November in schaufreien Stand zu setzen, wo nötig, aus dem Grunde zu schlöten. Mangelpöste werden unnachsichtlich gebrücht.

Canarienhausen. C. Meents.

Gemeindesache.

Am 26. d. M. werde ich in Bargens Wirtshause in Accum von 10 bis 11½ Uhr für Memmhausen, Mennhausen, Edoburg, Pingelei und von 11½ bis 1 Uhr für das Dorf Accum, am 27. und 28. d. M. morgens von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr in meinem Hause die erkannten Abgaben, Pfarrgerechtigkeit, Grundheuer und Landpacht, heben.

B. Hinrichs, Rechnungsf.
Langewerth, 17. Okt. 1910.

Vermischte Anzeigen.

Im Auftrage habe ich etwa

1½ ha Land

an der Chaussee zu Klosterneuland, bisher von Herrn Fooken benutzt, auf mehrere Jahre zum beliebigen landesüblichen Gebrauche **zu verpachten.** Oeffentlicher Termin hierzu wird angesetzt auf

Freitag d. 21. Okt. d. J. nachm. 4 Uhr

in G. Warntjens Gasthause zu Heidmühle.

Pächter werden eingeladen.
Sillenstede, 1910 Okt. 13.
Albers, amtl. Aukt.

Mein **Stier** deckt für 5 Mk.
Nelinghausen. G. Peters.

Herr Viehhändler Jonas de Levie hieselbst läßt

Freitag den 21. Okt. d. J. nachm. 1 Uhr

bei Gastwirt Harms am Bahnhof hieselbst öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

15 bis 20 hochtragende und frischmilche Kühe und Rinder, einige zeitmilche und fähre Kühe und Rinder.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß nur bestes Vieh zum Verkauf gestellt wird.

Jever. M. U. Minssen.

Pferde- und Vieh-Auktion in Schortens.

Sonnabend d. 22. Okt. d. J. nachm. 1 Uhr

werde ich für Herrn Viehhändler Tjarks aus Kreyenburg bei L. H. Hinrichs Wirtshaus in **Schortens**

mehrere junge Arbeitspferde und Ponies, darunter einige egale Gespanne und einige gute Zuchtstuten,

etwa 30 frischmilche, hochtragende, frühmilche und fähre Kühe und Rinder

(nur hiesiges Vieh allerbester Qualität),

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.
(Fernruf 376.)

Zu verkaufen

1. eine Landstelle, gr. 38 Matten,
2. eine do., groß 22 Matten,
3. eine do, groß 3 Matten,
4. eine Besitzung (Haus mit gr. Garten),
5. ein Geschäftshaus, in dem Kolonial-, Eisenwaren- und Fahrradhandlung betrieben wird,
6. ein do., in dem Kolonialwarenhandlung betrieben, mit gr. Garten,
7. mehrere Wirtschaften, teils mit Handlung,
8. zwei Bäckereien,
9. eine Mühlenbesitzung (holl. Windmühle mit Dampfmühle als Hilfskraft).

Sillenstede. Gustav Albers.

Bauplätze.

Wir verkaufen von unserem Terrain bei der Ziegelei Gemeinde Fedderwarden an fertiger Straße Bauplätze in beliebigen Größen zu 1 Mk. pro Quadratmeter.

Auch übernehmen wir die fix und fertige Herstellung von Häusern zu sehr günstigen Bedingungen.

Rüstersieler Ziegelei.
Kleyhauer & Co.

Verkauf einer Motormüllerei

verbunden mit

Bäckerei.

Herr Johann Theilen in Heidmühle beabsichtigt seine daselbst in nächster Nähe der Bahnstation Heidmühle sehr günstig belegene

Besitzung,

bestehend aus dem zur

Motormüllerei und Bäckerei

eingerichteten, geräumigen, vor einigen Jahren erbauten Hause mit Stall, Obst- und Gemüsegarten und einem Stück Weideland, mit Antritt nach Vereinbarung öffentlich gegen Meistgebot verkaufen zu lassen.

Die Müllerei sowohl als auch die Bäckerei erfreut sich eines ausgedehnten Kundenkreises; der Umsatz und Verdienst aus beiden Geschäften ist bedeutend und nachweisbar.

Sämtliche Maschinen, der Neuzeit entsprechend, sind vorhanden. Einem strebsamen Geschäftsmann bietet sich hier eine gute Existenz.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend den 22. Oktbr. d. J. nachm. 5 Uhr

in G. Warntjens Gasthause in Heidmühle.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß bei hinreichendem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen soll und weitere Aufsätze nicht stattfinden.

Sillenstede. Gustav Albers.

Ein leichteres, frommes

Arbeitspferd,

7 Jahre alt, zu verkaufen.
Moorsumerfeld.
Onno Jacobs Wwe.

Ein bestes, starkes, dunkelbraunes

Stutfüllen

zu verkaufen.
Schoost, Post Heidmühle.
H. Wilken.

Ein schweres, reinfarbiges **Kuhkalb** zu verkaufen.
Schoost. Ant. Jürgens.

Zwei junge, fähre

Kühe

zu verkaufen.
Neuender-Altengroden.
Joh. Bargen.

Nehme 12 Stück Hornvieh in Winterfütterung.
D. O.

Den Angelds- u. Präm.-Stier **Pettenkofer** zu verkaufen.
Purkswarfe. Ziut Blohm.

Ein reinfarbiges

Kuhkalb

zu verkaufen.
Inhausersiel. Gerh. Taddiken.

Von zwei Schäferhunden einen nach Wahl zu verkaufen, sehr wachsam.
Grafschaft. Heinrich Göken.

Habe stets große u. kleine

Futterschweine,

beste Ware, zu verkaufen.
Sengw.-Chausseehaus.
Diedr. Gembler.

Schöner Hof

bei Hamburg, 34 Hekt Weizenboden, neue Gebäude, 4 Pferde, 35 Stück Hornvieh, 30 Schweine 2c. ist für 62 000 Mk. zu verk.
Uetersen b. Hamburg.
Ernst Schwarz.

Torfstreu billig.

Ich erhalte diesen Monat noch mehrere Doppelladungen und gebe dieselben bei ganzen sowie geteilt nach jeder Bahnstation ganz billig ab. Bestellungen erbitte sofort direkt oder an Herrn Hinrichs, Nenndorf. Daselbst Qualität zu besichtigen.

Theod. Harms
Bant, Roonstr. 14.

Meinen neuangeschafften

Viehwagen

und

Viehwage

halte ich zur Benutzung bestens empfohlen.
Sengw.-Chausseehaus
Diedr. Gembler.

Düngerkarren, Ackerschlitten.

Mühlenstr. M. Klottke.

Geldschränke

gebe sehr billig ab.
H. Hespen, Neuende.
2 cif. Pumpen. D. O.

Empfehle meine

Dreschmaschine

mit Hand- oder Göpelbetrieb zum Lohndreschen.
Moorsum. G. E. Siebelts.

Kopfläuse

mit Brut vernichtet radikal Rademachers Goldgeist. Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet den Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. **Flasche 50 Pfg.** Erhältl. in Drogerien u. Apotheken. Wo nicht erhältl. gegen Eins. von 50 Pf. direkt v. alleinig. Fabrik. Rademacher & Co., Siegburg.

„Warm zu empfehlen ist d. Gebrauch v. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** b. **Rauhigkeit u. Schuppungen der Haut,** bei leichter **Ichthyosis,** ganz besond. bei **Unreinheiten** ders., wenn **Mitesser u. der. Folgezustände,**

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. das bekannte, unschöne Gesichtsbild hervorrufen" Das ist das Urteil d. Dr med. W. über **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** à Stck. 50 Pf (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, **stärkste Form**). Dazugehör. **Zuckooh-Creme** 75 Pf. u. 2 Mk, ferner **Zuckooh-Seife (mild)** 50 Pf. u 1,50 M. Bei

Carl Breithaupt, Jever.

Hefe,

täglich frisch, auch für Wiederverkäufer, empfiehlt
Bahnhofstr. J. C. Ahlrichs.

Abgelagerte Zigarren

kauft man sehr preiswert bei
Emil Janßen.

Fertige

Betten

liefert in jeder Preislage

J. L. Haake,
Rüstersiel.

Bettfedern und Daunen

per Pfund 95 Pfg., Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.60, 4.50.

Empfehle fertige

Haarflechten und Unterlagen

von ausgekämmtem Haar; Flechten werden in einem Tag angefertigt. **M. Blunk.**

NB. **Ausgekämmtes Damenhaar** kauft zu den höchsten Preisen d. O.

Landesbibliothek Oldenburg

Zwangsversteigerung.

Freitag den 21. Okt. d. Js. vorm. 11 Uhr
sollen im Schwarzen Adler hies. folgende Sachen:
3 Wandbilder, 1 Reisekorb und 1 Hängelampe
— einem Dritten abgepfändet — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Jever, den 19. Okt. 1910
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 21. Okt. d. Js. vorm. 11 Uhr
sollen im Schwarzen Adler hies. folgende Sachen:
1 Sofatisch mit Plüschdecke, 1 Spiegel, 1 Rittertisch, 1 eich. Flurgarderobe, 1 Glasschrank und 1 nußbaum Sofa
— einem Dritten abgepfändet — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Jever, den 19. Okt. 1910.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 21. Okt. d. Js. nachm. 3 Uhr
sollen in Folkers Wirtshause zu Sillenstede folgende Sachen:
2 Schweine, 1 Fuder Heu, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 Handwagen und 1 Glasschrank
— einem Dritten abgepfändet — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Jever, den 19. Okt. 1910.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Vermischte Anzeigen.

Herr Proprietär Johann Menz in Schortens beabsichtigt sein daselbst belegenes, im vorigen Jahre erbautes

Wohnhaus

mit Stall und 13 Ar Gartenländereien
zum beliebigen Antritt zu verkaufen und ist dieserwegen **dritter und letzter** Termin auf

Dienstag den 25. Oktober d. J. abends 7 Uhr

in Joh. Grahlmanns Gasthof in Schortens anberaumt.
Das Wohnhaus ist äußerst praktisch eingerichtet u. sind die Gartenländereien bester Bonität
Käufer werden eingeladen mit dem Bemerken, daß bei annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erteilt werden wird.
Heidmühle. Fritz Haschen.

Die zzt. von Herrn Proprietär J. L. Udens benutzte Wohnung an der Schlachtstraße nebst Garten habe ich zum Antritt am 1. November 1910 zu vermieten.
Jever. W. Albers.

Das früher von der Firma Udens & Bruns benutzte, an der Schlachtstraße belegene

Packhaus

habe ich zum beliebigen Antritt zu vermieten.
Jever. W. Albers.

Eine zweiräumige

Unterwohnung

an eine einzelne Dame auf nächsten Mai zu vermieten. Näheres bei
Hermannstr. Frau Heeren.

Habe eine Wohnung zum 1. November zu vermieten.
Heidmühle. F. Jakobs, Zimmermann.

Herr Theodor Koch in Schortens beabsichtigt seine daselbst belegene

Besitzung,

best. aus dem vor einigen Jahren neuerbauten Wohnhause mit Stall und 2 ha 02 a 86 qm Ländereien,
zum beliebigen Antritt zu verkaufen und ist dieserwegen **dritter und letzter** Termin auf

Dienstag den 25. Oktober 1910 nachm. 6 Uhr

in L. H. Hinrichs Gasthause in Schortens anberaumt. Auch ist Verkäufer bereit, das Wohnhaus mit 30 bis 100 a Ländereien zu verkaufen.
Bemerkt wird noch, daß von dem Grundbesitz

7 bis 8 Bauplätze

abgetrennt werden können.
Käufer werden freundl. eingeladen mit dem Bemerken, daß bei annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erteilt werden wird.
Heidmühle. Fritz Haschen.

An bester Lage der Bismarckstraße habe ich

zwei neue Häuser

zum Antritt auf den 1. Mai 1911 zu verkaufen.
Heinr. Franzen.
Bismarckstraße.

Ein Hengst- oder ein Stutfüllen

zu verkaufen.
Gummelstede. T. H. Rieniets.

Ein Kuhkalb und drei Bullkälber

hat zu verkaufen
Neuende. Anton Lindemann.

Eine junge, Anfang Januar kalbende

Kuh

zu verkaufen.
Bösselhausen. U. Meyer.

---

70 bis 80 Zentner schöne

Steckrüben

zu verkaufen. Wilh. Janßen.
Fedderwarden.

Einige 3½- bis 7jährige

Pferde

zu kaufen gesucht, auch mit Schönheitsfehlern.
Offerten mit Preisangabe erbitte. W. Suhren.
Steinhausen i. Oldbg.

Halte meinen mit 34 Punkten angekörten

Stier

zum decken empfohlen
Westerhausen. E. Gerdes.
Verkaufe mehrere gute 1½-jährige Ochsen.
D. O.

Empfehle meinen

Stier

zum decken. Deckgeld 5 Mark.
Tengshausen. Wilh. Janßen.

Halte meinen zweimal prämiierten

Eber Dernburg

zum decken bestens empfohlen.
Horsten. E. Behrends.

Halte meinen einstimmig angekörten

Eber

empfohlen.
Hollhuse. T. Kromminga.

Meinen einstimmig angeangekörten

Eber

empfehle zum decken.
G. Zehelein.
Wieselser Grashaus.

Eber,

einst. angek., deckt für 3 Mark.
Habe einen einstimmig angek. **Eber** zu verkaufen.
Hayung Janßen.
Holschhausen.

Empfehle meinen

Stier

sowie einen angekörten

Schafbock

zum decken.
Horsten. H. Herzog.

Schafbock

bester Abstamm deckt für 1 Mk.
Bussenhausen. M. Janßen.

Gesucht zum 1. Mai eine kleine freundliche **Wohnung** für einzelne Dame. Off. m. Preisang. unter A. an die Exped. d. Bl.

Suche zum 1. November oder später ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus.
Frau Proprietär E. Harms.
Bant, W'havenerstr. Nr. 28

Gesucht zum 1. Januar

ein **ordentliches Mädchen** nach Wangeroog. Näheres zu erfragen bei Frau B. Janßen, St. Annenstraße 103, oben.

Empfehle auf Mai mehrere tüchtige

Großmägde.

Accum b. Sande.
Frau Anna Klammer,
Stellenvermittlerin.

Zum 1. Nov. eine gewandte **Haushälterin** für einen landwirtschaftlichen Betrieb. Zu erfragen bei Gastwirt Kalkmann a. d. Schlachte.

Saubere Stundenfrau

oder Mädchen gesucht.
Elisabethufer. Frl. Focken.

Suche zum 1. Mai 1911 einen

Stellmacherlehrling.

Jever, Schlachte.
J. Plagge, Stellmachermstr.
Nähere Auskunft erteilt auch Gastwirt Hartmanns, St Annentor.

Einfamilienhaus

mit Garten zum 1. Mai 1911 zu mieten gesucht
Angebote unter **Z 4** an die Exped. d. Bl.

Soeben in bek. Güte wieder eingetr.: Ammerländ. Leberwurst in zwei Qualitäten, Rotwurst, Plockwurst, Delikateß-Würstchen pr. Paar 20 Pfg., fr. Flomenschmalz.
H. W. Hinrichs.

Zum Winterbedarf empfehle schönen abgelagerten Käse mit und ohne Kümmel billigst.
Jever. H. W. Hinrichs.

Empfehle

Winterkartoffeln,

Eigenheimer, eigelb kochend, und von angenehmem Geschmack.
Sengwarden. J. F. Kickler.

Gebrauchten Kochherd

verkauft Heinr. Franzen, Bismarckstr.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München — Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur M 3.—, bei direkter Zusendung wöchentlich vom Verlag M 3.25
Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.
Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Malzbonbons
1 Pfd. 45 Pfg.,
Brustkandis
1 Pfd. 40 Pfg.
J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Lebertranff.
1 Pfd. 70 Pfg.
J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Briketts,
Nußkohlen,
Salonkohlen,
Anthracitkohlen,
ab Lager und frei ins Haus, fuderweise ab Bahn,
billigst.
J. H. Cassens.

Kamillen,
Fenchel, Flieder,
Lindenbütentee,
Sternanis,
Pfeffermünztee,
Sennesblätter,
Lakritzen 1 Stange 10 Pfg.,
Salmiaklakritzen,
Fenchelhonig 1 Glas 50 Pfd.
J. H. Cassens, Jever, Schaar.

Extraf. engl. Vollbückinge frisch w. vorr. P. Koeniger. Kokosnüsse mit Milch empf. d. O.

Frische Lüneb. Kronsbeeren, hochfeine Ware. P. Koeniger.

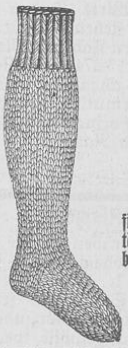
B. J. Hajen, Jever.

Allen Brillenbedürftigen empfehle **Rathenower Brillen und Kneifer** in großer Auswahl. Die Brillengestelle werden in meinem Geschäft zur Gesichtsform genau passend ausgesucht, die Gläser nach ärztlicher Vorschrift eingeschliffen.

„Meine Tochter war hochgradig

blutarm

Durch eine Kur mit **Altbuchhorster Mart-Br. Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquell) hat sich gehoben u. der Appetit wurde in Kurze angeregt. Innigsten Dank. Frau Bertall." „Der **Sprudel** leistet mir großartige Dienste. Bin sehr dankbar." Frau M." „Seit ca. 4 Wochen trinke ich **Mart-Sprudel**, fühle mich jetzt bedeutend wohlkräftiger, habe mehr Appetit, Lebens- u. Schaffenslust. Werde die Kur fortsetzen. Fr. E. H." Ärztl. empf. Literflasche 95 Pfg. in d. Apoth. u. bei
Carl Breithaupt.



Damen-, Herren- und Kinder-Strümpfe
führe in nur guten Qualitäten und gebe sie billigst ab.
Franz Frerichs.

Echte
Frankfurter Würstchen
Par 30 Pfg., 10 Par 2,70 M.
Wilh. Gerdes.

Echte Kieler Bückinge
3 Stück 25 Pfg.
Wilh. Gerdes.

Ff. frische
Ammerländer Kronsbeeren
Wilh. Gerdes.

Krimpfree wollene
Flanell-hemden
blau und mellert
eigene Anfertigung
zu haben
nur gut
bei **Franz Frerichs.**

Gepflückte Winterbirnen
hat zu verkaufen
Tettens. Fritz Freese.

Anzeigen,
für auswärtige Blätter bestimmt, werden **kostenlos** Originalpreisen befördert durch
die Expedition des Jeverschen Wochenblatt

Landesbibliothek Oldenburg